

Geschäftsbericht 2025

FiNet Financial Services Network AG

 **FiNet**[®]

MEHRWERT IM NETZWERK



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Brief an die Aktionäre	1-2
Bericht des Aufsichtsrats der FiNet AG zum Geschäftsjahr 2025	3-4
Bilanz der FiNet AG	5-6
Gewinn- und Verlustrechnung der FiNet AG	7-8
Lagebericht der FiNet AG zum Geschäftsjahr 2025	9-18
1. Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung.....	9-10
1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	
1.2. Entwicklung der Kapitalmärkte	
1.3. Entwicklung der Versicherungswirtschaft	
Entwicklung des Marktsegments Lebensversicherungen	10
Entwicklung des Marktsegments Krankenversicherungen	11
Entwicklung des Marktsegments Kompositversicherungen	11
2. Darstellung der Lage der Gesellschaft	12-14
2.1. Vermögenslage	
2.2. Ertragslage	
2.2.1 Entwicklung der Erlöse	
2.2.2 Entwicklung der Aufwendungen	
2.2.3 Entwicklung des Geschäftsergebnisses	
2.3. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	
2.4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	
3. Ausblick	14-18
3.1. Gesamtwirtschaftliche Prognose	
3.2. Prognose für die Versicherungswirtschaft	
Entwicklung des Marktsegments Lebensversicherungen	
Entwicklung des Marktsegments Krankenversicherungen	
Entwicklung des Marktsegments Kompositversicherungen	
3.3. Prognose für die sonstigen Rahmenbedingungen	
3.4. Prognose für die Geschäftsentwicklung	
3.5. Prognose für die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage	
3.6. Chancen und Risiken	
3.7. Spezieller Risikobericht	
3.8. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	
3.9. Dividendenvorschlag	
4. Sonstige Angaben	18
4.1. Forschung und Entwicklung	
4.2. Zweigniederlassungen	
5. Dank an Belegschaft und Geschäftspartner	18

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Lagebericht der FiNet Asset Management GmbH (FAM) zum Geschäftsjahr 2025	19-25
1. Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung.....	19-20
1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	
1.2. Entwicklung des Branchenumfelds	
1.2.1. Anlageberatung und Vermögensverwaltung	19
1.2.2. Altersvorsorge	20
1.2.3. Sachwertinvestments	20
2. Darstellung der Lage der Gesellschaft	20-21
2.1. Vermögenslage	
2.2. Ertragslage	
2.3. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	
2.4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	
3. Ausblick	21-23
3.1. Gesamtwirtschaftliche Prognose	
3.2. Prognose für das Branchenumfeld	
3.2.1. Anlageberatung und Vermögensverwaltung	
3.2.2. Altersvorsorge	
3.2.3. Sachwertinvestments	
3.2.4. Entwicklung der sonstigen Rahmenbedingungen	
3.3. Prognose für die Geschäftsentwicklung	
3.4. Prognose für die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage	
3.5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	
4. Chancen und Risiken	23-24
4.1. Chancen	
4.2. Risiken	
5. Sonstige Angaben	25
5.1. Forschung und Entwicklung	
5.2. Zweigniederlassungen	
6. Nachtragsbericht	25
7. Dank an Belegschaft und Geschäftspartner.....	25
FiNet im Portrait	25

Brief an die Aktionäre

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2025 war für die FiNet-Gruppe ein gutes.

Die erfolgreiche operative Geschäftsentwicklung des zurückliegenden Jahres unterstreicht einmal mehr die strategische Stärke der FiNet-Gruppe. Wir verfügen mit der FiNet AG, mit FAM und mit unseren weiteren Tochtergesellschaften über eine breite, planvoll miteinander verzahnte Aufstellung, die gerade in Zeiten hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten die Stabilität der ganzen Gruppe sichert, aber auch nachhaltiges Wachstum ermöglicht.

Der genauere Blick auf zentrale Kennzahlen des vorliegenden Geschäftsberichts hilft, die Entwicklung der FiNet AG im zurückliegenden Geschäftsjahr besser einzuordnen:

- Erstens: Der Anteil der wiederkehrenden Umsatzerlöse liegt inzwischen bei über 55 Prozent und ist ein wichtiger Indikator für unsere nachhaltige Ertragsstabilität. Das von FAM betreute Vermögen und der verwaltete Bestand der Sachversicherungen bei der FiNet AG sind in diesem Zusammenhang wesentliche Faktoren, die wir auf neue Höchststände steigern konnten.
- Zweitens: Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der FiNet AG konnten wir im Berichtsjahr annähernd verdoppeln, unter anderem durch weitere Fortschritte bei der Prozessautomatisierung und durch Effizienzgewinne, die wir auch durch den verstärkten Einsatz von Künstlicher Intelligenz („KI“) in unseren Backoffice-Prozessen realisieren konnten.
- Drittens ist die FiNet-Aktie für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, weiterhin ein attraktiver Titel, der nicht nur Potenzial für weiteres Wachstum birgt, sondern vor allem auch laufend eine angemessene Dividende ausschüttet: Für das Geschäftsjahr 2025 schlägt der Vorstand dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung eine Dividende von 35 Cent pro Aktie vor. FiNet bleibt damit ein attraktives Investment, das nicht nur Potenzial für weiteres Wachstum birgt, sondern auch eine hohe Dividendenrendite aufweist.

Die FiNet-Gruppe besitzt eine sehr große Stabilität. Das ist gerade bei herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen von enormer Bedeutung – jüngst auch mit Blick auf den Irankrieg und dessen wahrscheinliche Folgen für die Konjunktur in Deutschland. Darüber hinaus verfügen wir über signifikante Wachstumspotenziale in unserem Geschäftsmodell. Dabei zahlt sich zunehmend auch unsere erfolgreiche Digitalstrategie aus, in der KI bereits heute eine wesentliche Rolle spielt und künftig erst recht zu einem zentralen Erfolgsfaktor werden wird.

Der Fortschritt von KI wird unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft in den nächsten Jahren dramatisch verändern – eine Entwicklung, die bereits heute deutlich erkennbar und wohl unumkehrbar ist. Niemand wird sich diesem Fortschritt entziehen können. Bei FiNet begreifen wir KI dabei als Chance, nicht als Bedrohung. Deshalb integrieren wir sie schon jetzt in hohem Umfang in unsere Backoffice-Prozesse, beispielsweise in der Datenqualifizierung oder bei einfachen Softwareanpassungen. Durch den datenschutzkonformen Einsatz von verschiedenen KI-Sprachmodellen auf unserer eigenen IT-Infrastruktur und durch die Verschnittstellung der von uns eingesetzten Software mit datenschutz zertifizierten europäischen KI-Cloud-Infrastrukturen konnten wir bereits sehr gute Ergebnisse durch die eigene KI-Anwendung erzielen und bei unserer Innovationskraft nochmals stark zulegen.

Den FiNet und FAM angebotenen Vermittlerinnen und Vermittlern stellen wir seit Jahresbeginn ein KI-Agentensystem zur Verfügung, das wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Afori mit sehr hoher Geschwindigkeit weiterentwickeln werden: Die in unser FiRST-Kundenverwaltungsprogramm integrierten Afori-KI-Tools ermöglichen es den angebotenen Vermittlerinnen und Vermittlern, einfache Bestandsverwaltungsaufgaben KI-unterstützt zu erledigen und Backoffice-Routinen zu automatisieren. Dadurch werden sie in ihrem Tagesgeschäft spürbar und nachhaltig entlastet. Diese Integration der Afori-KI-Tools in unsere Vertragsverwaltungs- und Kundenberatungsprozesse werden wir künftig weiter ausbauen, um darüber in den Vermittlerbüros noch mehr Zeit für die persönliche Kundenberatung zu gewinnen.

Schon heute haben wir uns mit unserer an die Afori-KI-Tools angebundenen Kundenverwaltung FiRST, in Kombination mit unserer Endkunden-App FINSurance sowie der Schnittstellenanbindung an die cpit-Plattform von comparit, eine herausragende IT-Ausgangsposition erarbeitet. Damit verfügen wir auch im Marktvergleich über sehr gute Voraussetzungen, um in einer immer stärker KI-geprägten Welt Wachstum zu generieren. Anspruchsvollen Vermittlerinnen und Vermittlern können wir auf diese Weise ein hochwertiges Leistungsangebot bieten, das persönliche und KI-gestützte digitale Services nahtlos verzahnt, im Versicherungsgeschäft der FiNet genauso wie bei FAM. Diese KI-Integration in unsere und in die Prozesse der uns angebundenen Vermittlerinnen und Vermittler wird nach unserer Einschätzung als Beschleuniger auf unser Geschäftsmodell wirken, das neben der ausgeprägten Stabilität eben auch große Wachstumschancen aufweist.

Die besonderen Rollen und Ansprüche, die die FiNet-Partnerinnen und FiNet-Partner heute neben der reinen Abwicklung ihres Geschäfts auch und vor allem mit „ihrer“ FiNet verbinden – Sparringspartner, Problemlöser, Trendscout und Kummerkasten, um nur einige zu nennen – , wird die KI aber auch in Zukunft nicht leisten können, sondern nur einer: ein sehr gut ausgebildeter Mensch in den Teams von FAM und FiNet! Insofern wird es künftig insbesondere auch darauf ankommen, dass wir solche Menschen für unsere Unternehmen gewinnen und für die Mitarbeit bei FAM und FiNet begeistern.

Die im vergangenen Jahr vorgenommenen Neueinstellungen in der FiNet-Gruppe zeigen, dass wir auch dabei auf einem guten Kurs sind.

Die im zurückliegenden Jahr in der FiNet-Gruppe erreichten Ergebnisse unterstreichen einmal mehr die strategische Stärke, die wir uns mit unserem Geschäftsmodell in den vergangenen Jahren erarbeitet haben. Ausgehend von diesem soliden Fundament werden wir unseren Wachstumskurs auch in Zukunft und insbesondere durch unsere Digitalstrategie mit ihrem Fokus auf den Einsatz von KI fortsetzen. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auf diesem Weg weiterhin begleiten. Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen im Namen des gesamten Teams bei FAM und FiNet sehr herzlich!

Ihr



Markus Neudecker
- Vorstand -

Bericht des Aufsichtsrats der FiNet Financial Services Network AG zum Geschäftsjahr 2025

1. Überwachungsaufgaben des Aufsichtsrates

- I. Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2025 intensiv mit der Entwicklung der Financial Services Network AG („FiNet“, „Unternehmen“ oder „Gesellschaft“) befasst und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben umfassend wahrgenommen. Er hat den Vorstand in der Führung der Geschäfte des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht.

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Rahmen von regelmäßigen Besprechungen die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigsten Geschäftsereignisse erörtert und gemeinsam beraten. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die FiNet war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlichen und mündlichen Berichten über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, den Gang der Geschäfte, die Lage und die Gesamtentwicklung des Unternehmens sowie über das Risikomanagement, die regulatorischen Anforderungen und die Compliance der Gesellschaft informiert.

- II. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 sieben Sitzungen abgehalten:

- a. Gegenstand der Sitzung am 2. April 2025 waren die Ergebnisse des vierten Quartals 2024, der vorläufige Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 sowie die Strategie und die Geschäftsplanung für den Planungszeitraum 2025-2027.
- b. In seiner Sitzung am 17. Juni 2025 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024 befasst. Nach eingehender Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024, der damit festgestellt wurde. Weitere Tagesordnungspunkte waren der Beschlussvorschläge an die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft.

- c. In der Sitzung am 2. Juli 2025 behandelte der Aufsichtsrat die zur Verschlinkung der gesellschaftsrechtlichen Strukturen beabsichtigten Verschmelzungen der Tochtergesellschaften Deutsche Finanzdienstleister Akademie GmbH und FiNet Service GmbH mit der Tochtergesellschaft FiNet Academy GmbH. Außerdem wurden vor dem Hintergrund neuer aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die Mindestanzahl von Geschäftsleitern für Wertpapierinstitute die beabsichtigte Erweiterung der Geschäftsführung der Tochtergesellschaft FiNet Asset Management GmbH erörtert.
- d. Im Rahmen der Sitzung vom 26. August 2025 wurde der Ablauf der Hauptversammlung am 28. August 2025 vorbereitet.
- e. Im Rahmen einer Sitzung am Tag der Hauptversammlung am 28. August 2025 informierte sich der Aufsichtsrat insbesondere über die am 11. August 2025 vollzogenen Verschmelzungen der Tochtergesellschaften Deutsche Finanzdienstleister Akademie GmbH und FiNet Service GmbH mit der Tochtergesellschaft FiNet Academy GmbH. Außerdem wurde die beabsichtigte Bestellung von zwei weiteren Geschäftsführern bei der FiNet Asset Management GmbH erörtert.
- f. Gegenstand der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. Oktober 2025 waren eine anstehende interne Umorganisation sowie die Erteilung von Prokura für zwei Bereichsleiter infolge des Todes des bis dato einzigen Prokuristen.
- g. In der Sitzung vom 11. Dezember 2025 wurden die Ergebnisse des dritten Quartals 2025 und der ersten neun Monate des Geschäftsjahres sowie die Geschäftsentwicklung im laufenden vierten Quartal diskutiert.

An den Sitzungen haben jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder persönlich teilgenommen bzw. waren via Videokonferenz zugeschaltet.

III. Zwischen den Sitzungsterminen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrates fortlaufend über den Geschäftsverlauf und über Sonderthemen. Darüber hinaus erörterten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand in regelmäßigen Abstimmungsgesprächen den Gang der Geschäfte, besondere Geschäftsvorfälle, regulatorische Veränderungen und die Lage des Unternehmens im Allgemeinen, aber auch die Auswirkungen wirtschaftspolitischer Tendenzen im Besonderen. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtete die übrigen Mitglieder regelmäßig über die Inhalte dieser Gespräche.

IV. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2024 hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand überzeugt.

2. Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses 2025

I. Der Vorstand hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 am 16. Juni 2026 und den Lagebericht zum 31. Dezember 2025 am 16. Juni 2026 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

II. Die Abschlussunterlagen für das Geschäftsjahr 2025 mit dem Lagebericht, dem Erstellungsbericht und dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen und die Berichte eingehend geprüft.

III. Der Vorstand erläuterte dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 30. Juni 2026 den Jahresabschluss und die Berichte. In dieser Sitzung wurden dem Aufsichtsrat außerdem das Risikomanagementsystem, die Rechnungslegungsprozesse sowie die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystems vom Vorstand erläutert.

IV. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 30. Juni 2026 nach ausführlicher Erörterung und auf der Grundlage seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigte daher in dieser Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 ist damit festgestellt.

V. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 30. Juni 2026 auch den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich im Ergebnis diesem Vorschlag angeschlossen. Bei seinen Überlegungen hat der Aufsichtsrat dabei insbesondere die Liquiditätssituation und die Finanzplanung der Gesellschaft wie auch das Aktionärsinteresse an einer angemessenen Dividende einbezogen und gegeneinander abgewogen.

3. Dank an Vorstand und Mitarbeitende

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2025.

Marburg, den 30. Juni 2026



Alexander Kirschweng

- Vorsitzender des Aufsichtsrats -

Bilanz der FiNet AG (zum 31. Dezember 2025)

Aktiva	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.904,00	14.717,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		20.850,20	30.539,70
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.365.283,89		1.408.366,64
2. Beteiligungen	<u>275.991,55</u>		<u>0,00</u>
		1.641.275,44	1.408.366,64
Summe Anlagevermögen		<u>1.666.029,64</u>	<u>1.453.623,34</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.605.712,15		2.455.383,87
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	459.270,66		473.613,58
3. sonstige Vermögensgegenstände - davon gegen Gesellschafter EUR 0,00 (EUR 5.353,75)	544.761,13		543.895,04
		<u>3.609.743,94</u>	<u>3.472.892,49</u>
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		<u>1.285.843,10</u>	<u>1.295.189,38</u>
Summe Umlaufvermögen		4.895.587,04	4.768.081,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		38.138,37	49.422,44
		<u>6.599.755,05</u>	<u>6.271.127,65</u>

Passiva	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	784.692,00		784.692,00
eigene Anteile	<u>-54.000,00</u>		<u>-54.000,00</u>
ausgegebenes Kapital		730.692,00	730.692,00
II. Kapitalrücklage		78.469,20	78.469,20
III. Gewinnrücklagen		200.000,00	200.000,00
IV. Bilanzgewinn		<u>1.025.098,52</u>	<u>898.780,24</u>
Summe Eigenkapital		2.034.259,72	1.907.941,44
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	8.953,00		0,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>1.296.595,00</u>		<u>1.316.721,82</u>
		1.305.548,00	1.316.721,82
C. Verbindlichkeiten			
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	318.425,63		255.402,83
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.022.981,49		2.005.104,12
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	60.700,00		10.000,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	857.840,21		772.757,44
- davon gegenüber Gesellschaftern EUR 2.914,14 (EUR 3.737,00)			
- davon aus Steuern EUR 133.844,50 (EUR 116.304,60)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.902,20 (EUR 0,00)			
		<u>3.259.947,33</u>	<u>3.043.264,39</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	3.200,00
		<u>6.599.755,05</u>	<u>6.271.127,65</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der FiNet AG (vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025)

	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
1. Umsatzerlöse		<u>20.465.135,20</u>	<u>20.660.937,22</u>
2. Gesamtleistung		20.465.135,20	20.660.937,22
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Ertrag aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögen	70.605,23		161,34
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10.157,44		1.897,37
c) übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>132.043,71</u>		<u>89.825,24</u>
		212.806,38	91.883,95
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	264.538,00		265.830,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>15.841.040,05</u>		<u>16.024.536,04</u>
		16.105.578,05	16.290.366,69
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.306.565,23		2.316.856,29
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>422.528,38</u>		<u>405.687,09</u>
		2.729.093,61	2.722.543,38
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		31.324,78	35.458,83
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.545.386,78	1.606.750,83
8. Erträge aus Beteiligungen		227.770,11	343.870,48
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.848,62	8.279,07
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		21.402,95	16.826,66
11. Steuern vom Einkommen und vom Erfolg		96.577,62	58.662,88
12. Ergebnis nach Steuern		<u>383.196,52</u>	<u>374.361,45</u>
Übertrag		383.196,52	374.361,45

Gewinn- und Verlustrechnung der FiNet AG (vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025)

	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
Übertrag		383.196,52	374.361,45
13. sonstige Steuern		1.136,04	940,35
14. Jahresüberschuss		382.060,48	373.421,10
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		898.780,24	981.101,34
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in andere Gewinnrücklagen		0,00	200.000,00
17. Ausschüttung		255.742,20	255.742,20
18. Bilanzgewinn		<u>1.025.098,52</u>	<u>898.780,24</u>

Lagebericht der FiNet AG zum Geschäftsjahr 2025

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr 2025 belasteten erneut geopolitische Unsicherheiten und handelspolitische Spannungen die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland. Die Inflation entwickelte sich zwar weiterhin rückläufig, dennoch legte der private Konsum nicht zu. Die sich wegen der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation verfestigende Verunsicherung belastete das Geschäftsklima im Allgemeinen wie auch das Vertriebsklima der Finanz- und Versicherungsbranche.

Das Geschäft der FiNet AG entwickelte sich trotz dieser negativen Einflüsse im Berichtsjahr positiv: Bei den Gesamterlösen wurde ein Wert von 20,47 Mio. € (Vorjahr: 20,66 Mio. €) erzielt. Das Provisionsergebnis entwickelte sich stabil und erreichte den Wert von 3,66 Mio. € (Vorjahr: 3,77 Mio. €). Der Rohertrag erreichte den Wert von 4,36 Mio. € (Vorjahr: 4,37 Mio. €) und bestätigte damit das gute Vorjahresergebnis. Das Geschäftsergebnis vor Steuern konnte auf den Wert von 480 T€ (Vorjahr: 433 T€) gesteigert werden.

1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

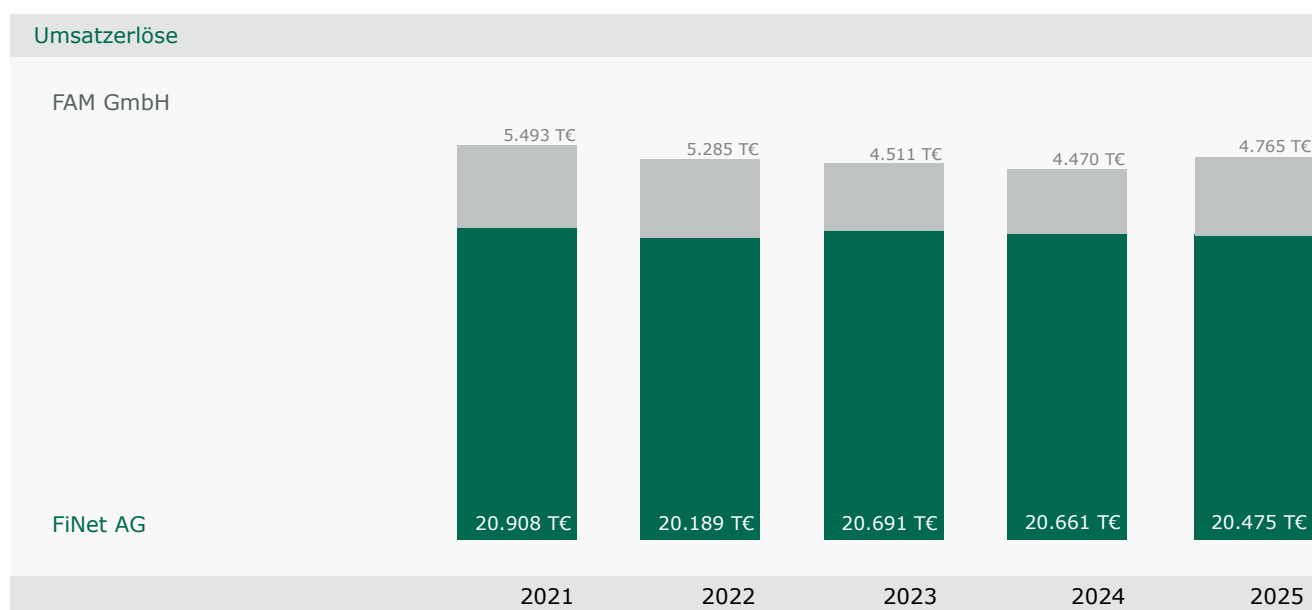
Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war im Berichtsjahr 2025 weiterhin von einer moderaten Inflationsdynamik und einer insgesamt schwachen Konjunktur geprägt. Während sich das makroökonomische Umfeld gegenüber dem Vorjahr partiell aufhellte, blieb insbesondere die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland hinter den Erwartungen zurück.

Im Jahr 2025 prägten hohe geopolitische Unsicherheit und eine zunehmend protektionistische Außenhandelspolitik der USA die Weltwirtschaft. Dessen ungeachtet zeigte sich die Weltwirtschaft als robust und verzeichnete ein Wachstum von immerhin 3,3 Prozent. Die Eurozone schnitt mit einem Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent deutlich schwächer ab.

Die Inflationsraten entwickelten sich im Jahresverlauf 2025 insgesamt rückläufig und lagen in vielen Regionen weiterhin auf oder leicht über dem Zielniveau der Zentralbanken. Vor diesem Hintergrund setzten die Notenbanken ihren geldpolitischen Lockerungskurs fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte ihren Einlagensatz im Jahresverlauf auf 2,0 Prozent.

Die Konjunktur in Deutschland entwickelte sich im Berichtsjahr 2025 trotz der verbesserten monetären Rahmenbedingungen nur verhalten. Strukturelle Herausforderungen, insbesondere die anhaltend hohe Wettbewerbsintensität auf internationalen Märkten, erhöhte Standortkosten sowie geopolitische Unsicherheiten, wirkten weiterhin dämpfend auf die wirtschaftliche Dynamik. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) bewegte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit einem Wachstum von rund 0,2 Prozent nur knapp im positiven Bereich.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich 2025 erneut insgesamt robust, wenngleich sich eine leichte Abschwächung abzeichnete. In einzelnen konjunktursensiblen Branchen kam es zu Beschäftigungsrückgängen, während der Fachkräftemangel in vielen Dienstleistungsbereichen fortbestand. Die Arbeitslosenquote stieg nach Angaben von Destatis moderat auf etwa 6,2 Prozent an. Die Lohnentwicklung blieb in Deutschland 2025 weiterhin positiv und führte – bei gleichzeitig stabilisierter Inflationsrate – zu erneuten realen Einkommenszuwächsen. Gleichwohl entwickelte sich der private Konsum nur verhalten. Die weiterhin erhöhte Sparneigung der privaten Haushalte sowie anhaltende Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Perspektiven dämpften die Konsumdynamik.



1.2. Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland – bestehend aus Bargeldbeständen, Wertpapieren, Bank-einlagen sowie Forderungen gegenüber Versicherungs-unternehmen – erreichte im Berichtsjahr 2025 neue Höchststände. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank belief es sich im dritten Quartal 2025 auf insgesamt 9.389 Mrd. € und lag damit nochmals deutlich über dem Niveau des Vorjahres (9.004 Mrd. €). Der Zuwachs erklärt sich dabei sowohl durch anhaltend hohe Sparleistungen als auch durch Bewertungsgewinne an den Kapitalmärkten. Insbesondere Aktien und Investmentfonds profitierten von der weiterhin robusten Entwicklung der globalen Börsen, wenngleich sich das Wachstumstempo gegenüber den Vorjahren leicht abschwächte. Insgesamt setzte sich 2025 damit der langfristige Trend steigender Geldvermögen fort, allerdings bei zunehmender Bedeutung renditestärkerer Anlageklassen und einer gleichzeitig weiterhin hohen Liquiditätspräferenz vieler Haushalte.

Nach Angaben des Bundesverbands Investment und Asset Management e. V. (BVI) erreichte die deutsche Fondsbranche 2025 mit einem verwalteten Vermögen von 4.851 Mrd. € ein neues Rekordniveau. Bei den Publikumsfonds lagen Aktienfonds mit einem verwalteten Vermögen von 932 Mrd. € deutlich vorn, davon entfielen 405 Mrd. € auf börsengehandelte Indexfonds (ETFs). Nach BVI-Angaben konnte die Branche insgesamt Nettozuflüsse in Höhe von 154 Mrd. € generieren, wobei auf offene Publikumsfonds 86 Mrd. € entfielen. Besonders stark war im Neugeschäft erneut die Nachfrage nach ETFs, die allein in den Segmen-ten Aktien und Renten Nettozuflüsse von rund 57 Mrd. € auf sich vereinten.

1.3. Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft entwickelte sich im Berichtsjahr 2025 trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds stabil. Nach den vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. OV. (GDV) veröffentlichten Berechnungen stiegen 2025 die Beitragseinnahmen insgesamt um 6,6 Prozent auf 254 Mrd. €.

Bei den Gesamterlösen konnte die FiNet AG im Berichtsjahr einen Wert von 20,47 Mio. € verbuchen und damit den Vorjahreswert annähernd bestätigen (Vorjahr: 20,66 Mio.

€). Die Umsätze aus der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Finanzierungen lagen mit 19,44 Mio. € nur leicht unter dem Vorjahresergebnis (Vorjahr: 19,70 Mio. €).

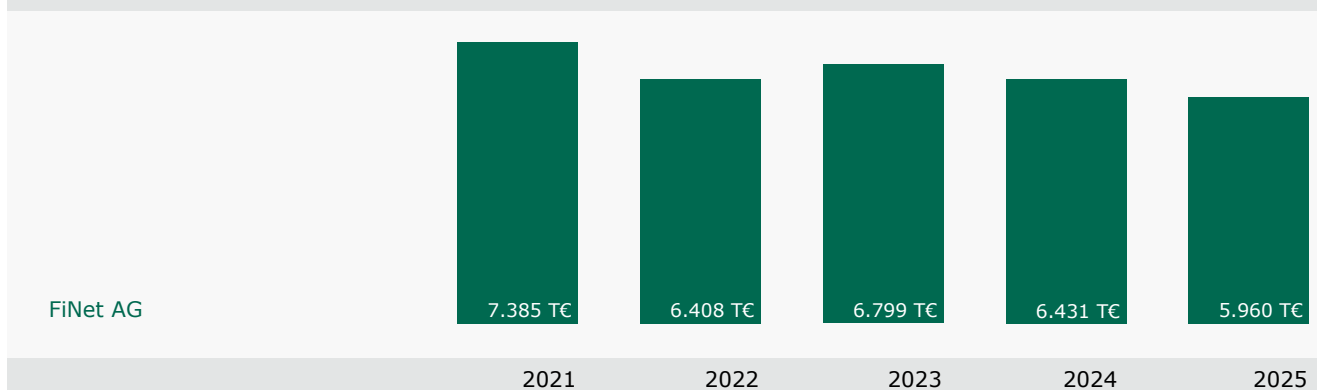
Entwicklung des Marktsegments Lebensversicherungen

Die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds stiegen im Berichtsjahr 2025 laut GDV um 1,1 Prozent auf den Wert von 99,1 Mrd. € an. Das leichte Wachstum wurde vor allem durch ein kräftiges Plus bei den Einmalbeiträgen (16,9 Prozent) getragen. Sinkende Inflation, stabile Langfristzinsen und der erhöhte Höchstrechnungszins machten diese Sparprodukte wieder attraktiver. Das Geschäft mit laufenden Beiträgen verzeichnete hingegen keine nennenswerten Zuwächse (0,1 Prozent).

Ausweislich des von der AXA-Versicherungsgruppe veröffentlichten Berichts „Vorsorge Report 2025“ sank im Berichtsjahr 2025 der Anteil der Deutschen, die private Altersvorsorge mit Lebens- und Rentenversicherungen betreiben, auf den Wert von 50 Prozent und damit sehr deutlich (Vorjahr: 62 Prozent). Der Anteil derer, die bei der Befragung angaben, aufgrund der hohen Preissteigerungen der letzten Jahre weniger für den Ruhestand vorzusorgen, stieg 2025 mit 40 Prozent nochmals an (Vorjahr: 38 Prozent). Offensichtlich haben die fortgesetzte Unsicherheit und die unklaren wirtschaftlichen Perspektiven zu einer deutlich gesunkenen Bereitschaft geführt, Kapital langfristig etwa für die Altersvorsorge anzulegen.

Die FiNet AG konnte vor diesem Hintergrund das Geschäft der Sparte Lebensversicherung im Berichtsjahr nicht steigern: Die Abschlussvergütungen für die Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen gingen im Berichtsjahr auf 5,96 Mio. € (Vorjahr: 6,43 Mio. €) zurück. Die Bestandspflegevergütungen für laufende Lebens- und Rentenversicherungsverträge erreichten den Wert von 1,56 Mio. € (Vorjahr: 1,59 Mio. €).

Umsatzerlöse Abschlusscourtage Lebensversicherung



Entwicklung des Marktsegments Krankenversicherungen

Die Beitragseinnahmen der privaten Kranken- und Pflegeversicherer erhöhten sich nach vorläufigen Angaben des GDV im Berichtsjahr um 7,3 Prozent auf 54,4 Mrd. €. Gleichzeitig stiegen die Leistungsausgaben – insbesondere infolge des medizinischen Fortschritts und der allgemein steigenden Kosten im Gesundheitswesen – um 7,1 Prozent auf 42,1 Mrd. €.

Die Zahl der Vollversicherten blieb stabil bei 8,8 Mio. Personen (Vorjahr: 8,7 Mio.). Die privaten Zusatzversicherungen nahmen um 2,2 Prozent auf 32,0 Mio. Verträge (Vorjahr: 31,2 Mio.) zu. Fast jeder zweite Deutsche war demnach im Berichtsjahr privat krankenversichert – entweder im Rahmen einer Krankenvoll- oder Zusatzversicherung.

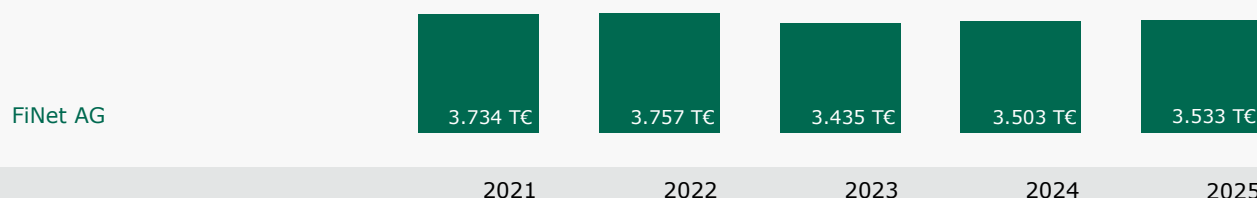
Trotz des unverändert herausfordernden PKV-Neugeschäftsklimas entwickelten sich die Umsätze aus der Vermittlung von Krankenversicherungen bei der FiNet AG im Berichtsjahr sehr stabil: Der Neugeschäftsumsatz dieser Sparte bestätigte mit 2,5 Mio. € den guten Vorjahreswert (Vorjahr: 2,51 Mio. €). Die für Krankenversicherungsverträge vereinnahmten Bestandspflegevergütungen erhöhten sich leicht auf den Wert von 1,98 Mio. € (Vorjahr: 1,91 Mio. €).

Entwicklung des Marktsegments Kompositversicherungen

Nach mehreren schwierigen Jahren konnte die Schaden- und Unfallversicherung nach GDV-Angaben im Berichtsjahr 2025 spürbar zulegen. Das Ausbleiben größerer Naturkatastrophen im Jahr 2025 wirkte sich positiv auf die Schadenbilanzen vieler Versicherer aus. Die Beitragseinnahmen stiegen um 7,7 Prozent auf 99,7 Mrd. €. Haupttreiber war die Kfz-Versicherung mit einem Beitragsplus von 13,4 Prozent, bedingt durch inflationsbedingte Nachholeffekte und steigende Reparaturkosten. Die Kfz-Sparte erzielte erstmals seit mehreren Jahren wieder ein positives, versicherungstechnisches Ergebnis.

Die FiNet AG konnte im Berichtsjahr in der Sparte Kompositversicherungen die Umsatzerlöse leicht auf den Wert von 7,25 Mio. € (Vorjahr: 7,04 Mio. €) steigern. Abriebefekte bei Bestands- und Neugeschäftsprämien im preissensitiven Privatkundengeschäft wurden vor allem durch Bestandsübertragungen von Kompositversicherungen, die ursprünglich nicht über die FiNet AG abgeschlossen worden waren, sowie durch weitere Zuwächse im gewerblichen Sachversicherungsgeschäft überkompensiert.

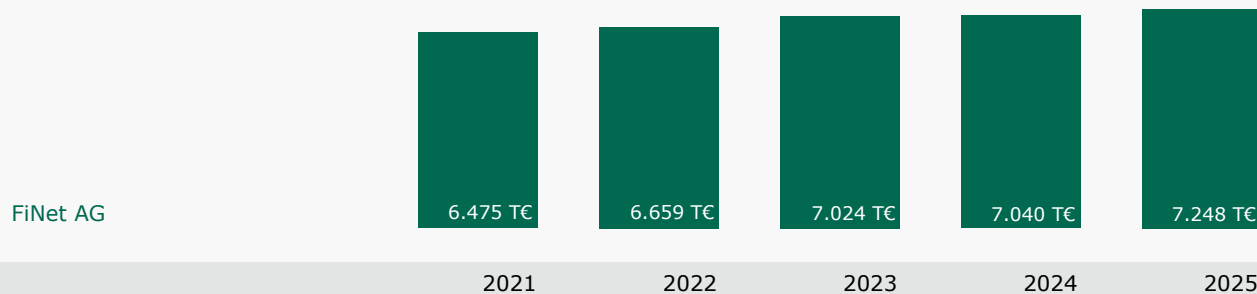
Umsatzerlöse Bestandspflegecourtage Leben und Kranken



Umsatzerlöse Abschlusscourtage Krankenversicherung



Umsatzerlöse Kompositversicherung



2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.1. Vermögenlage

Das Gesamtvermögen der FiNet AG erreicht zum Bilanzstichtag den Wert von 6,60 Mio. € (Vorjahr: 6,27 Mio. €).

Das Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 1,67 Mio. € (Vorjahr: 1,45 Mio. €). Der Anstieg um 212 T€ geht vor allem auf die Entwicklung der Sachanlagen sowie der Wertansätze der verbundenen Unternehmen und Beteiligungswerte zurück: Die Wertansätze für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind durch planmäßige Abschreibungen um 20 T€ zurückgegangen (Berichtsjahr: 25 T€; Vorjahr: 45 T€). Der Wertansatz für verbundene Unternehmen und Beteiligungen ist aufgrund des Erwerbs einer Beteiligung an der cpit Comparit GmbH in Höhe von 99 T€ und durch den Ausbau der Beteiligung an der germanPartnership Verwaltungs GmbH auf nunmehr 177 T€ um 176 T€ angestiegen. Durch Erwerb aller bisher von einem Mitgesellschafter gehaltenen Anteile an der Tochtergesellschaft FiNet Academy GmbH und die anschließende Verschmelzung der beiden Tochtergesellschaften FiNet Service GmbH und DFA Deutsche Finanzdienstleister auf diese Tochtergesellschaft ergibt sich zusätzlich ein um 57 T€ angestiegener Wertansatz der verbundenen Unternehmen.

Das Umlaufvermögen liegt zum Bilanzstichtag mit 4,90 Mio. € um 128 T€ über dem Wert des Vorjahres (Vorjahr: 4,77 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 150 T€ (Berichtsjahr: 2,61 Mio. €; Vorjahr: 2,46 Mio. €) gestiegen, jene gegen verbundene Unternehmen um 14 T€ zurückgegangen (Berichtsjahr: 459 T€; Vorjahr: 473 T€). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten unter anderem ausstehende Beteiligungserträge in Höhe von 228 T€ (Vorjahr: 344 T€). Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 545 T€ (Vorjahr: 544 T€). In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen die Finanzverwaltung aus Gewerbesteuerüberzahlungen (37 T€) und Körperschaftssteuerückforderungen (118 T€) enthalten. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Bilanzstichtag mit 1,29 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (Vorjahr: 1,30 Mio. €).

Das bilanzielle Eigenkapital ist zum Bilanzstichtag um 126 T€ auf den Wert von 2,03 Mio. € (Vorjahr: 1,91 Mio. €) angewachsen. Das Geschäftsjahr 2025 wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 382 T€ (Vorjahr: 374 T€)

abgeschlossen. Die Hauptversammlung der FiNet AG hatte am 28. August 2025 unter anderem beschlossen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,35 € pro Namensaktie, das sind insgesamt 256 T€, auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 731 T€ an die Aktionäre auszuschütten sowie den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Der Bilanzgewinn zum 31.12.2025 beträgt demnach 1,03 Mio. € (Vorjahr: 899 T€). Die Eigenkapitalquote ist zum Bilanzstichtag nahezu unverändert und liegt nunmehr bei 30,8 Prozent (Vorjahr: 30,4 Prozent).

Die Rückstellungen sind zum Bilanzstichtag um 11 T€ auf 1,31 Mio. € gesunken (Vorjahr: 1,32 Mio. €). Unverändert entfällt mit einem Anteil von über 85 Prozent der größte Teil der Rückstellungen auf zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Courtageansprüche.

Die Verbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag um 217 T€ auf den Wert von 3,26 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 3,04 Mio. €). Davon entfallen 2,02 Mio. € (Vorjahr: 2,00 Mio. €) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei denen es sich um zum Bilanzstichtag bereits abgerechnete, aber noch nicht ausgezahlte Courtageansprüche sowie um Sicherungseinbehalte handelt.

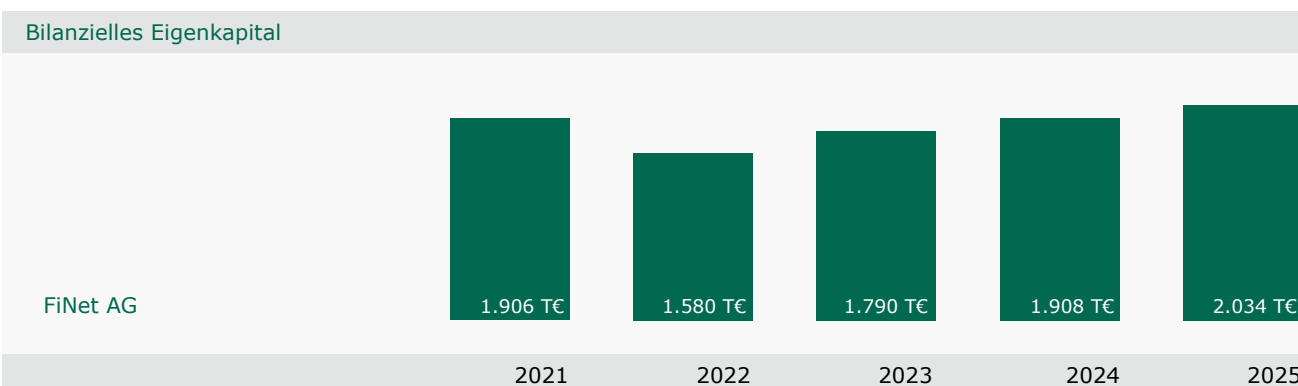
Die Summe der vereinnahmten Sicherheitseinbehalte für diskontiert ausgezahlte Courtagen liegt zum Bilanzstichtag mit 1,75 Mio. € nur unwesentlich unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 1,79 Mio. €). Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 85 T€ auf den Wert von 858 T€ gestiegen (Vorjahr: 773 T€). Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Gesellschaftern Verbindlichkeiten in weiterhin nur geringem Umfang (Berichtsjahr: 64 T€; Vorjahr: 14 T€).

2.2. Ertragslage

Die Ertragslage der FiNet AG entwickelte sich im Berichtsjahr ungeachtet des fortgesetzt schwierigen Marktumfelds insgesamt zufriedenstellend.

2.2.1 Entwicklung der Erlöse

Die Gesamterlöse der FiNet AG erreichten im Berichtsjahr den Wert von 20,47 Mio. € (Vorjahr: 20,66 Mio. €) und bestätigt damit annähernd den guten Vorjahreswert. Die Provisionserlöse lagen mit einem Wert von 19,44 Mio. € (Vorjahr: 19,70 Mio. €) ebenfalls nur geringfügig unter dem Vorjahresergebnis.



Die Verbreiterung der Erlösbasis in den vergangenen Jahren zahlte sich im Berichtsjahr erneut aus. Das Neugeschäft der Sparte Lebensversicherung ging im Berichtsjahr um 470 T€ auf 5,96 Mio. € (Vorjahr: 6,43 Mio. €) zurück. Das Neugeschäft der Sparte Private Krankenversicherung erreichte mit 2,50 Mio. € erneut den Wert des Vorjahres (Vorjahr: 2,51 Mio. €). Die Bestandsprovisionen stiegen im Berichtsjahr um 30 T€ auf 3,53 Mio. € (Vorjahr: 3,50 Mio. €). Die Provisionserlöse der Sparte Kompositversicherungen stiegen um 3 Prozent auf den Wert von 7,25 Mio. € (Vorjahr: 7,04 Mio. €). Die Erlöse der Sparten Finanzierung und Bausparen (Berichtsjahr: 140 T€; Vorjahr: 165 T€) sowie die Overheaderlöse (Berichtsjahr: 49 T€; Vorjahr: 46 T€) spielten weiterhin nur eine nachrangige Rolle.

Die sonstigen Erlöse konnten im Berichtsjahr um 69 T€ bzw. 7,2 Prozent auf 1,02 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: 955 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten den Wert von 213 T€ (Vorjahr: 92 T€). Erträge aus Beteiligungen konnten in Höhe von 228 T€ (Vorjahr: 344 T€) verbucht werden.

2.2.2 Entwicklung der Aufwendungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft beinhalten vor allem die Courtagewertergaben an die mit FiNet zusammenarbeitenden Vermittler. Sie stellen naturgemäß den größten Posten bei den Aufwendungen dar. Der Entwicklung der im Berichtsjahr leicht rückläufigen Provisionserlöse folgend lagen die Provisionsaufwendungen mit 15,78 Mio. € rund 1,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 15,94 Mio. €).

Das Provisionsergebnis ging im Berichtsjahr um 107 T€ auf 3,66 Mio. € (Vorjahr: 3,77 Mio. €) zurück. Der Rohertrag (definiert als Saldo von Umsatzerlösen und Materialaufwand) erreichte den Wert von 4,36 Mio. € (Vorjahr: 4,37 Mio. €) und bestätigte damit das gute Vorjahresergebnis.

Die Verwaltungskosten (definiert als Summe der Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen) konnten im Berichtsjahr um 3,6 Pro-

zent auf 4,21 Mio. € (Vorjahr: 4,36 Mio. €) zurückgeführt werden. Der Personalaufwand blieb mit 2,73 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (Vorjahr: 2,72 Mio. €). Die Abschreibungen gingen auf 31 T€ (Vorjahr: 35 T€) zurück. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1,44 Mio. € (Vorjahr: 1,58 Mio. €) um 8,6 Prozent oder 135 T€ unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung geht insbesondere auf einen Rückgang der Rechts- und Beratungskosten um 67 T€ zurück, die im Vorjahr infolge eines Sondereffekts außerordentlich hoch ausgefallen waren.

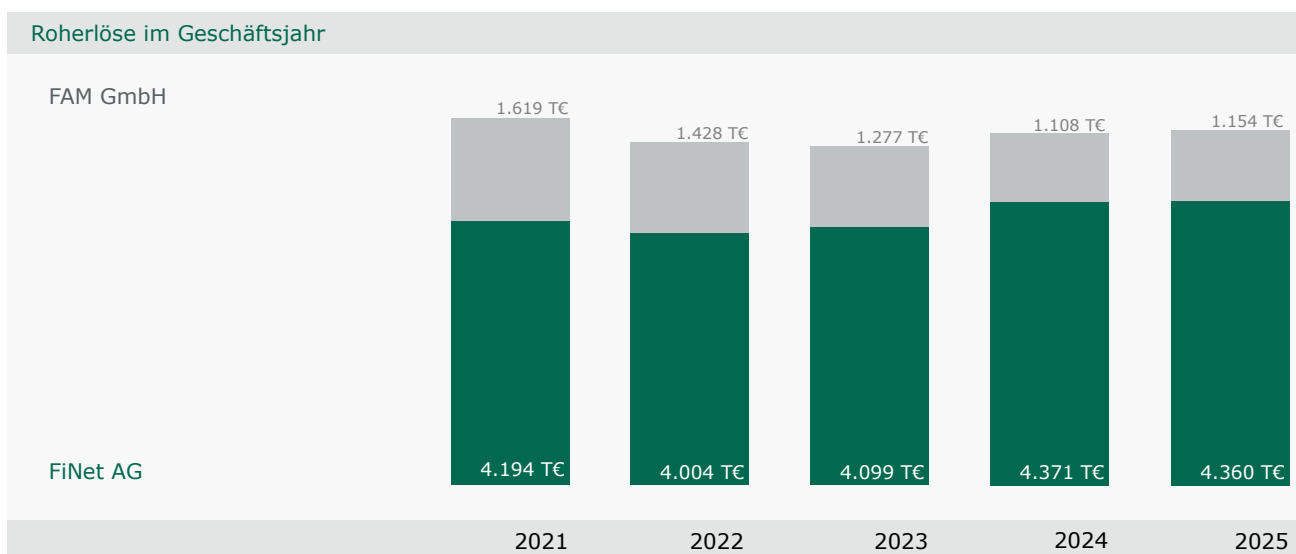
2.2.3 Entwicklung des Geschäftsergebnisses

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der FiNet AG ohne Berücksichtigung von Zinsen, Steuern, Abschreibungen und sonstigen Finanzierungsaufwendungen (EBITDA) beträgt im Berichtsjahr 242 T€ (Vorjahr: 129 T€), davon entfallen 211 T€ (Vorjahr: 93 T€) auf das EBIT. Als Finanz- und Beteiligungsergebnis wurde ein Betrag von 213 T€ erwirtschaftet (Vorjahr: 335 T€). Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt im Berichtsjahr 382 T€ (Vorjahr: 373 T€).

2.3. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund der im zurückliegenden Geschäftsjahr schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich das Geschäft wie auch das Jahresergebnis im Berichtsjahr zufriedenstellend entwickelt: Trotz leicht rückläufiger Provisionserlöse und des erwarteten Rückgangs auch beim Provisionsergebnis konnte der Rohertrag stabil gehalten werden. Die Personalkosten konnten im Rahmen gehalten und die Verwaltungsaufwendungen gesenkt werden. Der Jahresüberschuss liegt im Berichtsjahr erneut über dem des Vorjahres.

Die FiNet AG hat damit unter dem Strich im Berichtsjahr die Stärke, Stabilität und Widerstandskraft ihres Geschäftsmodells unter Beweis gestellt. Wir blicken daher zufrieden auf das abgelaufene Geschäftsjahr und optimistisch in die Zukunft.



2.4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr von der FiNet AG beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag im Berichtsjahr bei 39,00 (Vorjahr: 37,75).

Die Personalaufwendungen stiegen im Berichtsjahr infolge der gestiegenen Anzahl der Mitarbeitenden bei gleichzeitig moderaten Entgelterhöhungen nur unwesentlich auf 2,73 Mio. € an (Vorjahr: 2,72 Mio. €).

Die Rahmenbedingungen der Mitarbeitergewinnung an den Standorten Marburg und Göttingen entsprachen den Bedingungen des bundesdeutschen Arbeitsmarktes. Dabei waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kaufmännischen Bereich wesentlich einfacher zu gewinnen als Mitarbeiter im Bereich Versicherungen.

3. Ausblick

Die Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der relevanten Rahmenbedingungen sowie der voraussichtlichen Umsatz- und Geschäftsentwicklung der FiNet AG mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Berücksichtigung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, Trends und Rahmenbedingungen sowie deren wesentlichen Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Trends und Rahmenbedingungen können sich naturgemäß im Zeitablauf verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der FiNet AG und deren Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

3.1. Gesamtwirtschaftliche Prognose

Angesichts der weiterhin fragilen geopolitischen Lage und der Möglichkeit disruptiver politischer Maßnahmen werden Unternehmen und Haushalte in Deutschland auch im laufenden Geschäftsjahr weiterhin unter hoher Unsicherheit agieren müssen. Die genannten Faktoren werden im laufenden Geschäftsjahr nach unserer Einschätzung entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung sein. Dabei dürften die Abwärtsrisiken die Chancen überwiegen – das laufende Geschäftsjahr wird vermutlich nicht nur für die Wirtschaft in Deutschland ein insgesamt erneut schwieriges Jahr.

Die aktuellen Prognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland gehen von einem globalen Wirtschaftswachstum auf Vorjahresniveau aus (3,3 Prozent).

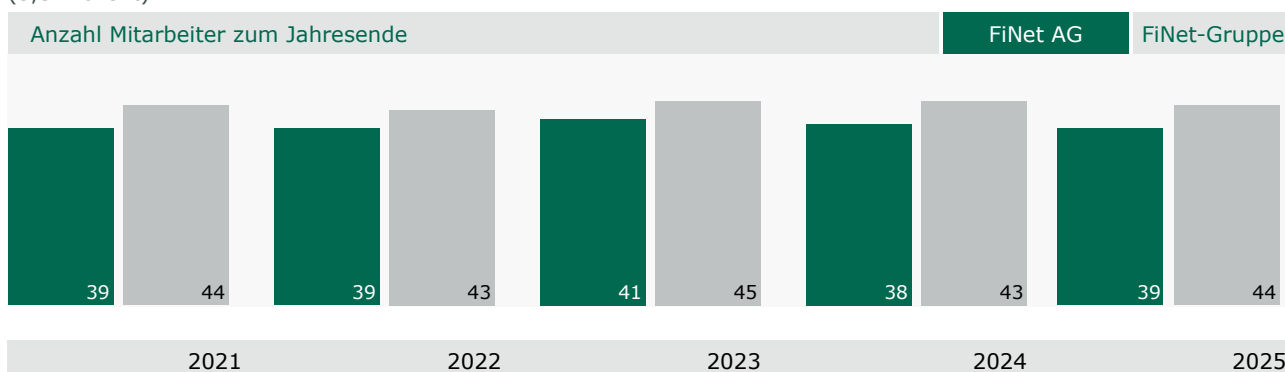
Infolge der Eskalation im Nahen Osten wird ein massiver Anstieg der Energiepreise und damit einhergehend ein steigender Inflationsdruck erwartet. Für die deutsche Wirtschaft wächst damit das Risiko, dass der 2025 begonnene Erholungstrend der Konjunktur 2026 erneut ausgebremst wird. Befragungen etwa des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) deuten jedenfalls stark in diese Richtung: Das ZEW-Konjunkturbarometer ist zum Ende des 1. Quartals 2026 um 58,8 Punkte auf einen Wert von minus 0,5 Punkten eingebrochen – so stark wie seit dem Beginn des Ukraine-Kriegs vor vier Jahren nicht mehr. Wir sind vor diesem Hintergrund für die deutsche Konjunkturentwicklung 2026 eher pessimistisch und gehen von einem BIP-Wachstum von 0,8 bis 1,0 Prozent aus.

Viele Ökonomen wie auch die Bundesbank erwarteten zu Jahresbeginn für 2026 das weitere Annähern der Inflationsrate an den EZB-Zielwert von 2 Prozent. Infolge der aktuellen Eskalation der Situation in Nahost und der damit einhergehenden starken Energiepreisanstiege erscheint uns diese Inflationsprognose nicht mehr haltbar und wir rechnen im Jahresdurchschnitt mit einer Inflationsrate wie im Vorjahr von mindestens 2,6 Prozent. Nach unserer Einschätzung wird die EZB daher ihre Leitzinsen im Jahr 2026 leicht erhöhen.

Die angekündigte protektionistische Handelspolitik der USA dürfte sich tendenziell negativ auf europäische Aktien wie auch auf die Spreads von Unternehmensanleihen auswirken und einen schwächeren Euro-Dollar-Wechselkurs zur Folge haben. Angesichts der geopolitischen Unsicherheiten ist an den Kapitalmärkten in jedem Fall mit weiterhin hohen Volatilitäten zu rechnen.

3.2. Prognose für die Versicherungswirtschaft

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Sofern deren reale Einkommen weiter anziehen und die Inflation weiterhin abnimmt, dürfte sich deren wirtschaftliche Lage im laufenden Geschäftsjahr objektiv verbessern. Es ist aber angesichts der weiter zunehmenden wirtschaftlichen Unsicherheiten und geopolitischen Unwägbarkeiten dennoch nicht damit zu rechnen, dass sich im laufenden Jahr auch die Verbraucherstimmung verbessert. Wir gehen vor diesem Hintergrund für das laufende Geschäftsjahr tendenziell von einer weiteren Eintrübung des Geschäftsklimas der Versicherungsbranche aus.



Entwicklung des Marktsegments Lebensversicherungen

Hinsichtlich der Entwicklung des Lebensversicherungsmarktes rechnet der GDV für 2026 wegen der unverändert schwachen konjunkturellen Lage mit schwierigeren Rahmenbedingungen als im Vorjahr und mit einem Beitragswachstum von nur 1,1 Prozent (Vorjahr: 1,3 Prozent). Die Lebensversicherung bleibt demnach 2026 stark abhängig vom Einmalbeitragsgeschäft, für das der GDV für 2026 weitere Zuwächse erwartet (4,8 Prozent), während die Prognose für die laufenden Beiträge erneut im negativen Bereich liegt (-0,8 Prozent).

Angesichts der weiterhin fragilen geopolitischen Lage, der Möglichkeit disruptiver politischer Maßnahmen und der entsprechend hohen Unsicherheit überwiegen nach unserer Einschätzung die Risiken für das Geschäftsklima der Lebensversicherungsbranche. Wir gehen für das laufende Geschäftsjahr in der Sparte Lebensversicherung daher von einem stagnierenden Neugeschäft aus, insbesondere weil das Einmalbeitragsgeschäft im Geschäftsmix unserer Vermittler eine nur untergeordnete Rolle spielt und für das Geschäft gegen laufenden Beitrag im Jahr 2026 keine positiven Impulse zu erwarten sind. Bei der Entwicklung unserer Lebensversicherungsbestände gehen wir von einer gegenüber dem Vorjahr besseren, mindestens stabilen Entwicklung aus.

Entwicklung des Marktsegments Krankenversicherungen

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet der GDV in der Privaten Krankenversicherung (PKV) ein Beitragswachstum von 10,5 Prozent. Wesentliche Treiber dieser Entwicklung sind die in den Vorjahren deutlich gestiegenen Leistungsausgaben und deshalb erwarteten Beitragsanpassungen – insbesondere in der Vollversicherung – sowie ein weiterhin positiver Wechselsaldo aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Demgegenüber erschwert die erneute Anhebung der Versicherungspflichtgrenze den Zugang aus der GKV zur PKV. Die zum Jahresbeginn 2026 erfolgte Erhöhung um 4,9 Prozent reduziert den Kreis potenzieller Neukunden und wirkt damit dämpfend auf das Neugeschäft. Für 2026 prognostiziert der GDV zudem eine weiterhin hohe Nachfrage nach privaten Zusatzversicherungen sowie ein anhaltendes Wachstum der betrieblichen Krankenversicherung (bKV).

Vor dem Hintergrund der sich in Deutschland voraussichtlich weiter abschwächenden konjunkturellen Lage ist nach unserer Einschätzung von branchenweit eher gedämpften Geschäftsaussichten für das PKV-Neugeschäft auszugehen. Wir erwarten für das laufende Jahr daher eine Stagnation des Neugeschäfts der Sparte Krankenversicherung. Für unser PKV-Neugeschäft rechnen wir mit einem geringen Wachstum. Grund dafür ist der Fokus unserer Vermittler auf das Geschäft mit Voll- und Beihilfeversicherungen, das im Vergleich zum Geschäft mit Zusatzversicherungen relativ konjunkturunabhängig ist. Das Gleiche gilt für die angenommene Entwicklung unserer PKV-Bestandspflegevergütungen.

Entwicklung des Marktsegments Kompositversicherungen

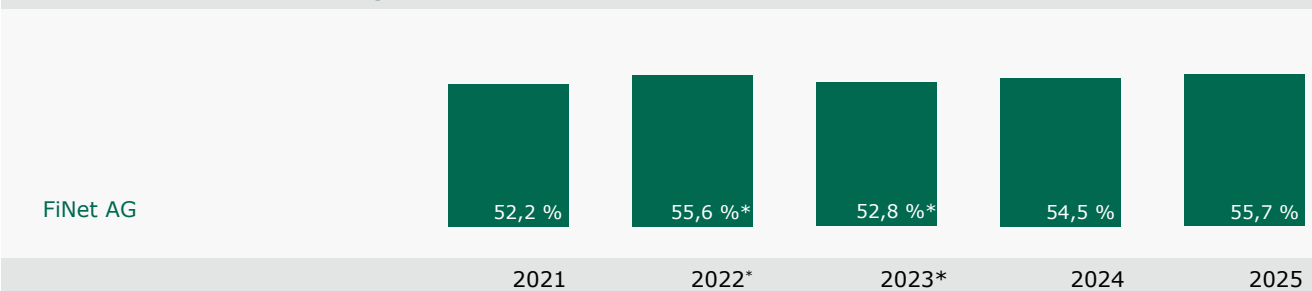
Für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt rechnet der GDV im Geschäftsjahr 2026 mit einem Beitragsanstieg von 5,2 Prozent. Maßgeblich hierfür sind vor allem inflationsbedingte Beitragsanpassungen in verschiedenen Versicherungssparten. Die Dynamik der Beitragserhöhungen dürfte sich dabei gegenüber den Vorjahren abschwächen. Gleichzeitig könnten nach Ansicht des GDV eine verbesserte konjunkturelle Entwicklung, steigende Neuzulassungen sowie höhere Investitionstätigkeiten zusätzliche Wachstumsimpulse setzen. Insgesamt wird für die Schaden- und Unfallversicherung eine Rückkehr zu einem nachhaltigeren und stabileren Wachstumspfad erwartet.

Wir halten diese GDV-Prognose für realistisch, nehmen aber aufgrund unseres im Marktvergleich geringeren Kfz-Anteils in der Sparte Kompositversicherungen für unsere eigene Geschäftsprognose ein Wachstum unterhalb der GDV-Größenordnung an. In unserem Kompositgeschäft halten wir im laufenden Geschäftsjahr eine Wachstumsrate von 4 bis 5 Prozent für realistisch.

3.3. Prognose für die sonstigen Rahmenbedingungen

2026 wird der gesetzgeberische Prozess zur sogenannten EU-Kleinanlegerstrategie abgeschlossen werden. Die praktische Umsetzung der neuen Regeln wird voraussichtlich bis Ende 2028 erfolgen. Ein grundlegendes Pro-

Anteil der Nicht-Abschlusscourtagen an den Umsatzerlösen



*Änderung Vorjahreswert

visionsverbot ist in diesem Zuge nicht mehr zu erwarten. Allerdings ist damit zu rechnen, dass Politik und Regulierer weiter daran arbeiten werden, die Kosten für Finanzprodukte für Kunden vergleichbarer zu machen, und dass sich damit die Sensibilität für Kosten – und hoffentlich auch für Beratungsqualität – weiter erhöhen wird. Daher dürfte insbesondere die Beratung gegen Honorar ein Thema für die Branche bleiben. Ob und in welchen Bereichen die Bundesregierung aus CDU/CSU und SPD bereits im laufenden Jahr neue Rahmenbedingungen für die Versicherungs- und Finanzbranche festlegt oder Reformvorhaben dazu angeht, bleibt abzuwarten.

Die von der Bundesregierung zu Jahresanfang vorgestellte Reform der privaten Altersvorsorge wird wohl im Jahresverlauf 2026 auch gesetzlich umgesetzt werden und dann zum Jahresende in Kraft treten. Den der FiNet-Gruppe angebotenen Vermittlern werden ab Anfang 2027 sowohl Altersvorsorgedepots über die diversen Kooperationspartner der FiNet Asset Management GmbH als auch Versicherungslösungen, die über die FiNet AG abgewickelt werden, zur Verfügung stehen.

Über die zu Jahresbeginn vorgestellte Reform der privaten Altersvorsorge hinaus wird eine von der Bundesregierung ebenfalls im Januar 2026 eingesetzte unabhängige Rentenkommission („Alterssicherungskommission“) Analysen und langfristige Vorschläge zur Sicherung der Finanzierung der gesetzlichen Renten über das Jahr 2039 hinaus liefern. Die Ergebnisse und Reformideen sollen noch vor der Sommerpause 2026 vorgelegt werden.

Aus dem Koalitionsvertrag ergibt sich außerdem, dass Wohngebäudeversicherungen im Neugeschäft nur noch mit Elementarschadenabsicherung angeboten werden sollen und im Bestandsgeschäft sämtliche Wohngebäudeversicherungen zu einem Stichtag um eine Elementarschadenversicherung erweitert werden sollen. Dazu soll eine staatliche Rückversicherung für Elementarschäden eingeführt werden. Vor dem Hintergrund der voraussichtlichen Umsetzungskomplexität ist nicht davon auszugehen, dass dieses Vorhaben in der ersten Hälfte der laufenden Legislaturperiode auf den Weg gebracht wird, geschweige denn im laufenden Geschäftsjahr.

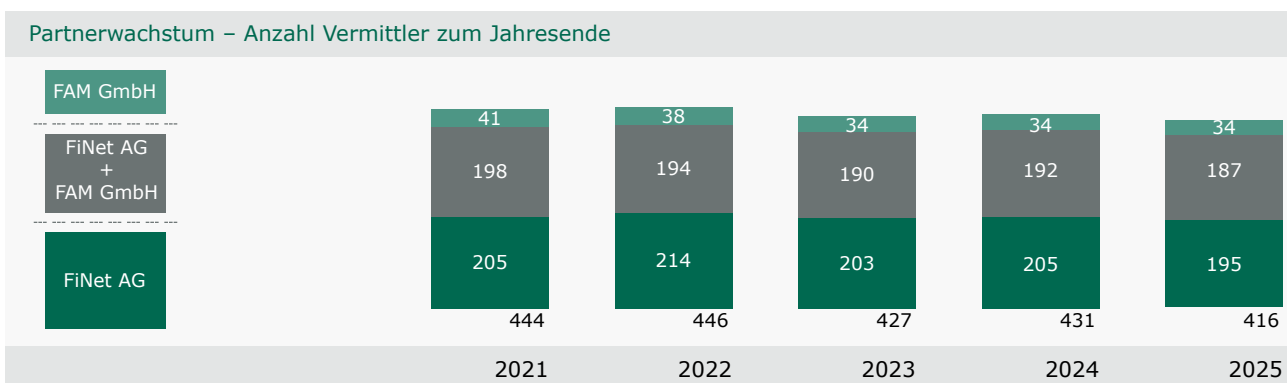
Angesichts der erwarteten Veränderungen der allgemeinen Rahmenbedingungen für die Branche wird das Tempo der Marktkonsolidierung im laufenden Geschäftsjahr und auch in den Folgejahren jedenfalls nicht abnehmen. Aufgrund von verschärften Regulierungsvorschriften wird der Druck vor allem auf kleinere Anbieter steigen, sodass sich die Anzahl der Marktteilnehmer weiter verringern wird. Vor allem wegen der breiten Diversifizierung unseres Geschäftsmodells und der qualitätsorientierten Geschäftsmodelle der mit uns zusammenarbeitenden Vermittler sehen wir uns in dieser sich damit fortsetzenden Konsolidierungsphase nach wie vor gut aufgestellt. Die Wettbewerbssituation der FiNet AG bewerten wir, insbesondere vor dem Hintergrund unserer Geschäftsentwicklung im zurückliegenden Geschäftsjahr, auch für das laufende Geschäftsjahr als unverändert sehr gut.

3.4. Prognose für die Geschäftsentwicklung

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir wie beschrieben bestenfalls mit einem sehr geringen Wachstum der deutschen Wirtschaft und gehen von einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld aus, das sehr stark von Unsicherheiten geprägt sein wird und in dem die Abwärtsrisiken die Chancen überwiegen. Das laufende Geschäftsjahr wird vermutlich deswegen nicht nur für die Wirtschaft in Deutschland ein insgesamt erneut schwieriges Jahr werden.

Auf Jahresbasis gehen wir für 2026 von stagnierenden Neugeschäftsumsätzen in der Sparte Lebensversicherung sowie von leicht steigenden Neugeschäftsumsätzen in der Sparte Krankenversicherung aus. Leichte Zuwächse erwarten wir auch bei unseren Kompositumsätzen und bei den Bestandspflegevergütungen. In der Sparte Finanzierung und Bausparen rechnen wir aufgrund voraussichtlich weiter steigender Baufinanzierungszinsen und der unverändert sehr schwierigen Aussichten für die Bauwirtschaft nicht mit steigenden Sparternerlösen.

Unter den genannten Prämissen erwarten wir für 2026 insgesamt, dass die FiNet AG die Gesamtleistung des Vorjahres leicht übertreffen wird.



3.5. Prognose für die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Vor dem Hintergrund unserer Umsatzerwartung gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einem leicht über dem Niveau des Vorjahres liegenden Rohergebnis aus. Aufgrund erwarteter geringer Steigerungen der Sach- und Personalkosten rechnen wir insgesamt mit einem Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit auf Vorjahresniveau. Wegen der unverändert guten Geschäftsaussichten unserer Tochtergesellschaften gehen wir außerdem von einem Beteiligungsergebnis auf Vorjahresniveau aus, das erneut einen wesentlichen Beitrag zum Geschäftsergebnis der FiNet AG leisten wird.

3.6. Chancen und Risiken

Für den aufgestellten Geschäftsplan lassen sich nachfolgende Chancen und Risiken erkennen:

Chancen

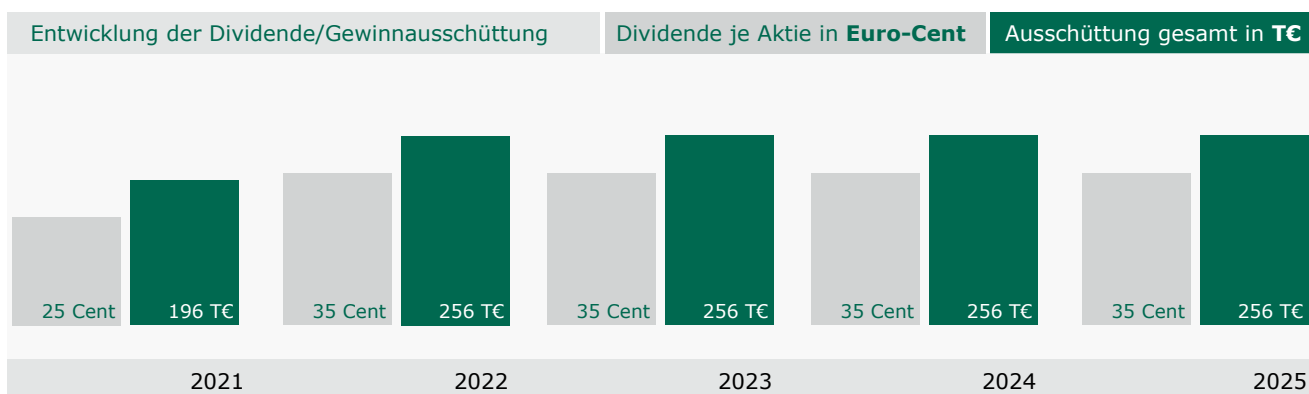
Das Partnerwachstum und damit einhergehende Umsatzsteigerungen können höher als geplant ausfallen aufgrund des inzwischen höheren Bekanntheitsgrads der FiNet, wegen des umfassenden Dienstleistungsangebots sowie aufgrund zusätzlicher Marketingkampagnen zur Partnergewinnung. Insbesondere können digitale Angebote wie unsere App „FiNSurance“, unsere Kunden- und Vertragsverwaltungssoftware „FiRST“ oder unser Vermittlerportal „my.FiNet“ zusätzliche Aufmerksamkeit für die von FiNet angebotenen Dienstleistungen mit sich bringen. Durch wirksame Maßnahmen zur Partnerbindung und Partnerentwicklung, etwa durch unser neues Angebot „Partner-Rente“ zum Aufkauf von Versicherungsbeständen von aus dem Berufsleben ausscheidenden Vermittlern, kann es zu einer stärkeren Erhöhung der Umsatzerlöse pro Berater kommen als erwartet. Erzielte Umsatzsteigerungen können in stärkerem Maße als erwartet zu Verbesserungen bei den Einkaufskonditionen und zu größeren Margeneffekten als kalkuliert führen. Schließlich kann sich unsere vorsichtige Umsatzprognose bzw. vor allem die Annahme einer sich weiter eintrübenden Konjunkturdynamik als zu pessimistisch erweisen. Außerdem kann es wegen der zum 1. Januar 2027 in Kraft tretenden Reformen bei der privaten Altersvorsorge zu Vorzieheffekten bzw. einem „Jahresendgeschäft“ kommen.

Risiken

Das Partner- und Umsatzwachstum kann hinter unseren Erwartungen zurückbleiben. Die Marge kann aufgrund von Preisdruck und der Notwendigkeit, höhere Courtagesätze an die Vermittler weiterzugeben, sinken. Infolge des Preisdrucks oder bei Absatzschwierigkeiten der Vermittler, z. B. wegen einer sich weiter beschleunigenden Preisentwicklung, können die Umsatzerlöse pro Berater und infolgedessen die Roherlöse bei der FiNet AG sinken. Politische Diskussionen zur Kranken- und Rentenversicherung, zur steuerlichen Förderung kapitalgedeckter Altersvorsorgeprodukte oder zur Beitragsentwicklung und zur Zukunft der privaten Krankenversicherer könnten das Neugeschäft der Lebens- und Krankenversicherung zusätzlich negativ beeinflussen, wenn Kunden dadurch Vertrauen in diese Produkte oder die Versicherungsbranche insgesamt verlieren. Die Vertriebsvergütung in der Sparte Lebensversicherung könnte etwa auf Druck der BaFin oder aufgrund neuer EU-Vorgaben zu unseren Lasten neu geregelt werden. Nicht zuletzt kann sich eine mögliche weitere Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds negativ auf die Umsatzentwicklung der FiNet AG auswirken.

3.7. Spezieller Risikobericht

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der FiNet AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt die FiNet AG eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird die Finanzlage während des Geschäftsjahres kontinuierlich beobachtet. Die Liquiditätslage der FiNet AG ist sehr gut; Engpässe werden keine erwartet. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die FiNet AG über ein Debitorenmanagement mit einem adäquaten Mahnwesen. Zu den bei der FiNet AG eingesetzten Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Bankguthaben.



3.8. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Für das laufende Geschäftsjahr ist mit weiterhin herausfordernden Marktbedingungen und einem hohen Maß an Unsicherheiten zu rechnen. In diesem Marktumfeld werden wir von der diversifizierten Aufstellung unseres Geschäftsmodells und unserer dadurch sehr stabilen Ertragsbasis profitieren.

Insgesamt gehen wir für das laufende Geschäftsjahr davon aus, die gute wirtschaftliche Basis der FiNet AG weiter ausbauen zu können. Zudem rechnen wir mit einem Geschäftsergebnis mindestens auf Vorjahresniveau. Die FiNet AG wird nach unserer Prognose auch im laufenden Geschäftsjahr stets in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Der Start in das laufende Geschäftsjahr hat unsere Planungen bisher bestätigt.

3.9. Dividendenvorschlag

Das gute Geschäftsergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr, die unverändert sehr solide finanzielle Situation und der, abgesehen von aktuellen Unwägbarkeiten, grundsätzlich sehr positive Geschäftsausblick sind eine gute Basis, um auch im laufenden Geschäftsjahr erneut eine Dividende auszuzahlen. Unsere Aktionäre wollen wir angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen und im Rahmen unserer Dividendenpolitik eine attraktive und verlässliche Dividende ausschütten. Gleichzeitig wollen einen Teil des Gewinns thesaurieren, um das Geschäftsmodell weiter zu stärken. Wir streben daher unverändert eine Ausschüttungsquote von 50 bis 75 Prozent des Jahresüberschusses an.

Einen konkreten Dividendenvorschlag werden Vorstand und Aufsichtsrat im Vorfeld der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließen.

4. Sonstige Angaben

4.1. Forschung und Entwicklung

Die FiNet AG erbringt im branchenüblichen Umfang Unterstützungsleistungen bei Softwareentwicklungen externer Anbieter, um im Unternehmen eingesetzte sowie Vermittlern zur Verfügung gestellte Standardsoftwareprodukte an die spezifischen Kundenwünsche und Marktgegebenheiten unserer Branche anzupassen. Im Übrigen betreiben wir als Dienstleistungsunternehmen keine eigene Forschung und Entwicklung.

4.2. Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält eine Zweigniederlassung in Göttingen.

5. Dank an Belegschaft und Geschäftspartner

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement in diesem erneut von Herausforderungen geprägten Geschäftsjahr. Sie alle haben mit hohem persönlichem Engagement sichergestellt, dass sich unsere Kundinnen und Kunden auf „ihre“ FiNet AG verlassen konnten.

Allen Kunden und Geschäftspartnern danken wir herzlich für das Vertrauen und für die erneut sehr guten gemeinsamen Geschäfte im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Marburg, den 16. Juni 2026



Markus Neudecker

- Vorstand -

Abgekürzter Lagebericht der FiNet Asset Management GmbH (FAM) zum Geschäftsjahr 2025

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr 2025 belasteten erneut geopolitische Unsicherheiten und handelspolitische Spannungen die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland. Die Inflation entwickelte sich zwar weiterhin rückläufig, dennoch legte der private Konsum nicht zu. Die sich wegen der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation verfestigende Verunsicherung belastete das Geschäftsklima im Allgemeinen wie auch das Vertriebsklima der Finanz- und Versicherungsbranche.

Das Neugeschäft mit offenen Publikumsfonds konnte in Deutschland 2025 trotz des Marktumfelds erneut zulegen. Auch das Altersvorsorgegeschäft der deutschen Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds zeigte leichte Wachstumsimpulse. Demgegenüber ging der Absatz von geschlossenen Fonds in Deutschland 2025 weiter zurück.

Die FiNet Asset Management GmbH (FAM) konnte sich im Berichtsjahr 2025 sehr gut behaupten. Die Provisionserlöse konnten auf 4,76 Mio. € gesteigert werden. Das Geschäftsjahr wurde mit einem Geschäftsergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 129 T€ abgeschlossen. Der Jahresüberschuss beträgt 92 T€.

1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war im Berichtsjahr 2025 weiterhin von einer moderaten Inflationsdynamik und einer insgesamt schwachen Konjunktur geprägt. Während sich das makroökonomische Umfeld gegenüber dem Vorjahr partiell aufhellte, blieb insbesondere die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland hinter den Erwartungen zurück.

Im Jahr 2025 prägten hohe geopolitische Unsicherheit und eine zunehmend protektionistische Außenhandelspolitik der USA die Weltwirtschaft. Dessen ungeachtet zeigte sich die Weltwirtschaft als robust und verzeichnete ein Wachstum von immerhin 3,3 Prozent. Die Eurozone schnitt mit einem Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent deutlich schwächer ab.

Die Inflationsraten entwickelten sich im Jahresverlauf 2025 insgesamt rückläufig und lagen in vielen Regionen weiterhin auf oder leicht über dem Zielniveau der Zentralbanken. Vor diesem Hintergrund setzten die Notenbanken ihren geldpolitischen Lockerungskurs fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte ihren Einlagensatz im Jahresverlauf auf 2,0 Prozent.

Die Konjunktur in Deutschland entwickelte sich im Berichtsjahr 2025 trotz der verbesserten monetären Rahmenbedingungen nur verhalten.

Strukturelle Herausforderungen, insbesondere die anhaltend hohe Wettbewerbsintensität auf internationalen Märkten, erhöhte Standortkosten sowie geopolitische Unsicherheiten, wirkten weiterhin dämpfend auf die wirtschaftliche

Dynamik. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) bewegte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit einem Wachstum von rund 0,2 Prozent nur knapp im positiven Bereich.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich 2025 erneut insgesamt robust, wenngleich sich eine leichte Abschwächung abzeichnete. In einzelnen konjunktursensiblen Branchen kam es zu Beschäftigungsrückgängen, während der Fachkräftemangel in vielen Dienstleistungsbereichen fortbestand. Die Arbeitslosenquote stieg moderat auf etwa 6,2 Prozent an. Die Lohnentwicklung blieb in Deutschland 2025 weiterhin positiv und führte – bei gleichzeitig stabilisierter Inflationsrate – zu erneuten realen Einkommenszuwächsen. Gleichwohl entwickelte sich der private Konsum nur verhalten. Die weiterhin erhöhte Sparneigung der privaten Haushalte sowie anhaltende Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Perspektiven dämpften die Konsumdynamik.

1.2. Entwicklung des Branchenumfelds

Der überwiegende Anteil der Umsatzerlöse der FAM stammt aus den Kerngeschäftsfeldern Anlageberatung und Vermögensverwaltung sowie, mit geringerer Bedeutung, aus der Vermittlung von Sachwertinvestments und Altersvorsorgeprodukten.

1.2.1. Anlageberatung und Vermögensverwaltung

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland – bestehend aus Bargeldbeständen, Wertpapieren, Bankanlagen sowie Forderungen gegenüber Versicherungsunternehmen – erreichte im Berichtsjahr 2025 neue Höchststände. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank belief es sich im dritten Quartal 2025 auf insgesamt 9.389 Mrd. € und lag damit nochmals deutlich über dem Niveau des Vorjahres (9.004 Mrd. €). Der Zuwachs erklärt sich dabei sowohl durch anhaltend hohe Sparleistungen als auch durch Bewertungsgewinne an den Kapitalmärkten. Insbesondere Aktien und Investmentfonds profitierten von der weiterhin robusten Entwicklung der globalen Börsen, wenngleich sich das Wachstumstempo gegenüber den Vorjahren leicht abschwächte. Insgesamt setzte sich 2025 damit der langfristige Trend steigender Geldvermögen fort, allerdings bei zunehmender Bedeutung renditestärkerer Anlageklassen und einer gleichzeitig weiterhin hohen Liquiditätspräferenz vieler Haushalte.

Nach Angaben des Bundesverbands Investment und Asset Management e. V. (BVI) erreichte die deutsche Fondsbranche 2025 mit einem verwalteten Vermögen von 4.851 Mrd. € ein neues Rekordniveau. In offenen Publikumsfonds verwalteten die Fondsgesellschaften insgesamt 1.839 Mrd. €, in Mandaten 661 Mrd. €. Geschlossene Fonds erreichten

ein Volumen von 64 Mrd. €. Bei den Publikumsfonds lagen Aktienfonds mit einem verwalteten Vermögen von 932 Mrd. € deutlich vorn, davon entfielen 405 Mrd. € auf börsengehandelte Indexfonds (ETFs). Nach BVI-Angaben konnte die Branche insgesamt Nettozuflüsse in Höhe von 154 Mrd. € generieren, wobei auf offene Publikumsfonds 86 Mrd. € entfielen. Besonders stark war im Neugeschäft erneut die Nachfrage nach ETFs, die allein in den Segmenten Aktien und Renten Nettozuflüsse von rund 57 Mrd. € auf sich vereinten.

1.2.2. Altersvorsorge

Die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds stiegen im Berichtsjahr 2025 laut GDV um 1,1 Prozent auf den Wert von 99,1 Mrd. € an. Das leichte Wachstum wurde vor allem durch ein kräftiges Plus bei den Einmalbeiträgen (16,9 Prozent) getragen. Sinkende Inflation, stabile Langfristzinsen und der erhöhte Höchstrechnungszins machten diese Sparprodukte wieder attraktiver. Das Geschäft mit laufenden Beiträgen verzeichnete hingegen keine nennenswerten Zuwächse (0,1 Prozent).

Ausweislich des von der AXA-Versicherungsgruppe veröffentlichten Berichts „Vorsorge Report 2025“ sank im Berichtsjahr 2025 der Anteil der Deutschen, die private Altersvorsorge mit Lebens- und Rentenversicherungen betreiben, auf den Wert von 50 Prozent und damit sehr deutlich (Vorjahr: 62 Prozent). Der Anteil derer, die bei der Befragung angaben, aufgrund der hohen Preissteigerungen der letzten Jahre weniger für den Ruhestand vorzusorgen, stieg 2025 mit 40 Prozent nochmals an (Vorjahr: 38 Prozent). Offensichtlich haben die fortgesetzte Unsicherheit und die unklaren wirtschaftlichen Perspektiven zu einer deutlich gesunkenen Bereitschaft geführt, Kapital langfristig etwa für die Altersvorsorge anzulegen.

1.2.3. Sachwertinvestments

Nach Angaben der Ratingagentur Scope sind die Emissionsaktivitäten der Initiatoren geschlossener Fonds (AIF) im Berichtsjahr 2025 deutlich zurückgegangen. Das prospektierte Angebotsvolumen sank auf 369 Mio. € (Vorjahr: 962 Mio. €) und lag damit um rund 62 Prozent unter dem Vorjahreswert. Scope führt diese Entwicklung insbesondere auf einen hohen Angebotsüberhang aus dem Jahr 2024, die geringe Zahl großvolumiger Fonds sowie das weiterhin schwierige Marktumfeld, insbesondere im Immobiliensektor, zurück.

Auf Investoreseite hielten sich neue Anleger zurück. Insgesamt platzierten Anleger Eigenkapital in Höhe von 438 Mio. € in AIF (Vorjahr: 572 Mio. €), was einem weiteren Rückgang von rund 23 Prozent entspricht. Damit erreichte das Platzierungsvolumen den niedrigsten Stand seit zehn Jahren.

Im Hinblick auf die Assetklassen entfiel das gesamte neu prospektierte Angebotsvolumen im Berichtsjahr auf Immobilienfonds, da ausschließlich für solche neue Vertriebszulassungen angemeldet wurden. Tatsächlich platziert wurden laut Scope ebenfalls überwiegend Immobilienfonds. Diese dominierten mit einem Anteil von 70 Prozent das Absatzvolumen. Auf Private Equity-Fonds entfiel mit 23 Prozent ein deutlich geringerer Anteil (Vorjahr: 32 Prozent). Die in den Vorjahren beobachtete stärkere Diversifizierung des Marktes nach Assetklassen setzte sich 2025 nicht fort.

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.1. Vermögenslage

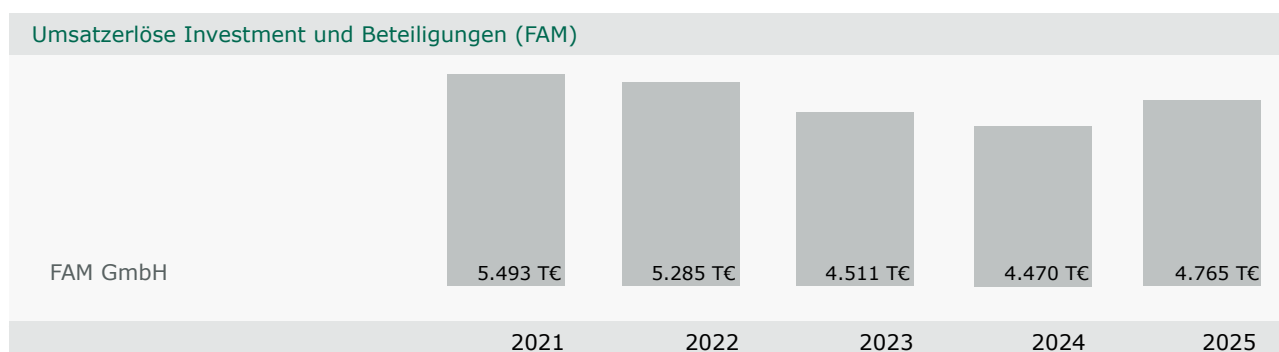
Die Vermögenslage der FAM ist im Berichtsjahr 2025 überwiegend unverändert und geprägt durch Forderungen gegen Kreditinstitute und Kunden. Die Bilanzsumme sinkt zum Bilanzstichtag geringfügig um 34 T€ auf den Wert von 1,64 Mio. €.

Die Aktivseite besteht zum Bilanzstichtag im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 462 T€ (Vorjahr: 592 T€), davon täglich fällig 217 T€ (Vorjahr: 281 T€), sowie aus Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von 1.081 T€ (Vorjahr: 985 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag 75 T€ (Vorjahr: 78 T€) und betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuererstattungsansprüche (Berichtsjahr: 28 T€; Vorjahr: 38 T€) und Gewerbesteuererstattungsansprüche (Berichtsjahr: 22 T€; Vorjahr: 30 T€).

Auf der Passivseite wird ein gezeichnetes Kapital in Höhe von unverändert 375 T€ ausgewiesen. Der Bilanzgewinn sinkt gegenüber dem Vorjahr um 123 T€ auf 242 T€ (Vorjahr: 365 T€). In der Folge ergibt sich ein auf den Wert von 617 T€ gesunkenes Eigenkapital (Vorjahr: 740 T€) Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 37,7 Prozent (Vorjahr: 44,3 Prozent).

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind auf den Wert von 895 T€ (Vorjahr: 839 T€) gestiegen und bestehen unverändert überwiegend aus am Bilanzstichtag abgerechneten, aber



noch nicht ausgezahlten Provisionsansprüchen (Berichtsjahr: 884 T€; Vorjahr: 836 T€). Der Rückstellungsbedarf zum Bilanzstichtag beträgt 123 T€ (Vorjahr: 88 T€). Rückstellungen werden insbesondere für Jahresabschluss- und Prüfungskosten (Berichtsjahr: 55 T€, Vorjahr: 44 T€), Prozesskosten (Berichtsjahr: 46 T€, Vorjahr: 29 T€) und Beiträge zur Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (Berichtsjahr: 2 T€, Vorjahr: 8 T€) ausgewiesen.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelrelationen wurden im Berichtsjahr immer eingehalten; auch die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit sichergestellt.

2.2. Ertragslage

Die Provisionserlöse sind im Berichtsjahr 2025 um 6,7 Prozent auf 4,77 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 4,47 Mio. €). Der Provisionsaufwand stieg um 7,4 Prozent auf 3,61 Mio. € (Vorjahr: 3,36 Mio. €). In der Folge ist ein Anstieg des Provisionsergebnisses auf den Wert von 1,15 Mio. € (Vorjahr: 1,11 Mio. €) zu verzeichnen. Damit ist die Prognose des Vorjahres, die von insgesamt leicht rückläufigen Umsätzen ausgegangen ist, übertroffen worden.

Das Geschäftsjahr wurde unter Berücksichtigung von sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 48 T€ (Vorjahr: 40 T€) nach Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einem Geschäftsergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 129 T€ (Vorjahr: 104 T€) abgeschlossen. Der Jahresüberschuss beträgt 92 T€ (Vorjahr: 75 T€).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (365 T€) und einer im Berichtsjahr vorgenommenen Ausschüttung (215 T€) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Bilanzgewinn von 242 T€ (Vorjahr: 365 T€).

2.3. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund der im zurückliegenden Geschäftsjahr schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich das Geschäft wie auch das Jahresergebnis im Berichtsjahr sehr gut entwickelt: Die Zuwächse beim Umsatz und in der Folge beim Provisionsergebnis konnten die Steigerungen des Betriebsaufwands überkompensieren. Die im Berichtsjahr erreichte absolute Höhe des Jahresüberschusses liegt oberhalb des Vorjahresniveaus und der für das Geschäftsjahr kommunizierten Planung. Wir blicken daher insgesamt sehr zufrieden auf das abgelaufene Geschäftsjahr und optimistisch in die Zukunft.

2.4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte die Gesellschaft unter Berücksichtigung der Geschäftsführung fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit. Die Fluktuation unter den Mitarbeitern ist seit Jahren sehr gering.

Die Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr um 95 T€ gestiegen und betragen 347 T€ (Vorjahr: 252 T€). Die Rahmenbedingungen der Mitarbeitergewinnung am Standort

Marburg entsprechen den Bedingungen des bundesdeutschen Arbeitsmarktes.

3. Ausblick

Die Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der relevanten Rahmenbedingungen sowie der voraussichtlichen Umsatz- und Geschäftsentwicklung der FAM mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Berücksichtigung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, Trends und Rahmenbedingungen sowie deren wesentlichen Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Trends und Rahmenbedingungen können sich naturgemäß im Zeitablauf verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der FAM und deren Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

3.1. Gesamtwirtschaftliche Prognose

Angesichts der weiterhin fragilen geopolitischen Lage und der Möglichkeit disruptiver politischer Maßnahmen werden Unternehmen und Haushalte in Deutschland auch im laufenden Geschäftsjahr weiterhin unter hoher Unsicherheit agieren müssen. Die genannten Faktoren werden im laufenden Geschäftsjahr nach unserer Einschätzung entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung sein. Dabei dürften die Abwärtsrisiken die Chancen überwiegen – das laufende Geschäftsjahr wird vermutlich nicht nur für die Wirtschaft in Deutschland ein insgesamt erneut schwieriges Jahr.

Die aktuellen Prognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland gehen von einem globalen Wirtschaftswachstum auf Vorjahresniveau aus (3,3 Prozent). Infolge der Eskalation im Nahen Osten wird ein massiver Anstieg der Energiepreise und damit einhergehend ein steigender Inflationsdruck erwartet. Für die deutsche Wirtschaft wächst damit das Risiko, dass der 2025 begonnene Erholungstrend der Konjunktur 2026 erneut ausgebremst wird. Aktuelle Befragungen etwa des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) deuten jedenfalls stark in diese Richtung: Das ZEW-Konjunkturbarometer brach im März 2026 um 58,8 Punkte auf einen Wert von minus 0,5 Punkten ein – so stark wie seit dem Beginn des Ukraine-Kriegs vor vier Jahren nicht mehr. Wir sind vor diesem Hintergrund für die deutsche Konjunkturentwicklung 2026 eher pessimistisch und gehen von einem BIP-Wachstum von 0,8 bis 1,0 Prozent aus.

Viele Ökonomen wie auch die Bundesbank erwarteten zu Jahresbeginn für 2026 das weitere Annähern der Inflationsrate an den EZB-Zielwert von 2 Prozent. Infolge der aktuellen Eskalation der Situation in Nahost und der damit einhergehenden starken Energiepreisanstiege halten wir diese Inflationsprognose für nicht mehr haltbar und rechnen im Jahresdurchschnitt mit einer Inflationsrate von wie im Vorjahr mindestens 2,6 Prozent. Nach unserer Einschätzung wird die EZB daher ihre Leitzinsen im Jahr 2026 leicht erhöhen.

3.2. Prognose für das Branchenumfeld

Das konjunkturelle Umfeld und die Entwicklung der Kapitalmärkte wirken sich bei FAM insbesondere in den Kerngeschäftsfeldern Anlageberatung und Vermögensverwaltung sowie, mit geringerer Bedeutung für FAM, auch auf die Vermittlung von Altersvorsorgeprodukten und Sachwertinvestments aus.

3.2.1. Anlageberatung und Vermögensverwaltung

Angesichts der aktuellen geopolitischen Unsicherheiten ist an den Kapitalmärkten mit weiterhin hohen Volatilitäten zu rechnen. Mit einer grundlegenden Trendwende bei langfristigen Zinsen oder an den Aktienmärkten ist nach unserer Einschätzung derzeit dennoch nicht zu rechnen. Eine abrupte Kurskorrektur im Technologiesektor stellt allerdings ein wesentliches Risiko für den Aktienmarkt dar.

Angesichts der komplexen und von hohen Unsicherheiten geprägten Situation an den Kapitalmärkten ist im laufenden Jahr und auch darüber hinaus mit einem stark erhöhten Beratungsbedarf in Bezug auf Anlageberatung und Vermögensverwaltung zu rechnen. Für die Entwicklung der Nachfrage nach Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungsdienstleistungen in Deutschland wird auch und gerade im laufenden Geschäftsjahr neben der Kapitalmarktentwicklung vor allem die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte entscheidend sein. Letztere wird sich nach unserer Einschätzung im Jahr 2026 nicht verbessern, eher im Gegenteil.

3.2.2. Altersvorsorge

Hinsichtlich der Entwicklung des Lebensversicherungsmarktes rechnet der GDV für 2026 wegen der unverändert schwachen konjunkturellen Lage mit schwierigeren Rahmenbedingungen als im Vorjahr und einem Beitragswachstum von nur 1,1 Prozent (Vorjahr: 1,3 Prozent). Die Lebensversicherung bleibt demnach 2026 stark abhängig vom Einmalbeitragsgeschäft, für das der GDV für 2026 weitere Zuwächse erwartet (4,8 Prozent), während die Prognose für die laufenden Beiträge im negativen Bereich liegt (-0,8 Prozent).

3.2.3. Sachwertinvestments

Für 2026 erwartet die Ratingagentur Scope eine Stabilisierung der Emissionsaktivitäten auf niedrigem Niveau. Zwar haben sich die Rahmenbedingungen gegenüber den Vorjahren teilweise verbessert, jedoch wirken die Folgen der gestiegenen Zinsen und der schwachen Transaktionsmärkte der Jahre 2022 und 2023 weiterhin nach. Insbesondere im Immobiliensektor bleibt das Marktumfeld herausfordernd, auch vor dem Hintergrund struktureller Veränderungen bei Nutzungsarten sowie steigender Anforderungen im Bereich ESG.

Beim Platzierungsvolumen rechnet Scope für 2026 mit einer Größenordnung deutlich unterhalb der Marke von 1 Mrd. € und erwartet damit keine spürbare Belebung des Marktes.

Demnach ist von einer anhaltenden Zurückhaltung der privaten Anleger auszugehen. Außerdem ist damit zu rechnen, dass alternative Anlageformen wie festverzinsliche Wertpapiere und verzinsliche Bankeinlagen im aktuellen Zinsumfeld weiter konkurrenzfähig bleiben.

3.2.4. Entwicklung der sonstigen Rahmenbedingungen

Voraussichtlich noch in der ersten Jahreshälfte 2026 wird auf EU-Ebene der gesetzgeberische Prozess zur sogenannten EU-Kleinanlegerstrategie (Retail Investment Strategy, RIS) abgeschlossen werden. Vorgesehen sind verbesserte Kostentransparenzregeln, die Förderung der Finanzbildung sowie strengere Produktüberwachungsregeln („Value for Money“). Ein pauschales Provisionsverbot ist vom Tisch, jedoch werden die Dokumentationspflichten für Berater weiter erhöht. Anbieter von Finanzprodukten sollen demnach künftig nicht nur alle Gebühren und Kosten separat beziffern müssen, sondern auch selbst prüfen, ob diese Gebühren und Kosten spürbar höher sind als bei ähnlichen Produkten der Konkurrenz und in diesem Fall vom Vertrieb solcher Produkte absehen. Dem Ziel, Produkte untereinander einfacher vergleichen zu können, dient auch die Verpflichtung, den Produktbeipackzettel (Key Information Document, KID) auf mittlere Sicht maschinenlesbar zu gestalten. Voraussichtlich werden die neuen Regelungen der RIS nach einer Übergangsfrist von mindestens 24 Monaten erst in der zweiten Jahreshälfte 2028 wirksam werden.

Auch nach Abschluss der RIS-Umsetzung ist fortgesetzt damit zu rechnen, dass Politik und Regulierer auf EU-Ebene die Kosten und die Vergleichbarkeit von Finanzprodukten weiterhin zum Gegenstand von Verbraucherschutzinitiativen machen werden und dass sich damit die Sensibilität für Kosten – und hoffentlich auch für Beratungsqualität – weiter erhöhen wird. Daher dürfte insbesondere die Beratung gegen Honorar ein Thema für die Branche bleiben.

In Deutschland plant die Bundesregierung für 2026 die Umsetzung mehrerer Gesetzesvorhaben zur Reform der Altersvorsorge. Im Nachgang des von der Bundesregierung bereits Ende 2025 umgesetzten sogenannten Rentenpakets, mit dem die gesetzliche Altersrente wie auch die betriebliche Altersvorsorge reformiert und die sogenannte Mütterrente eingeführt wurde, soll im Mai 2026 ein Reformgesetz zur privaten Altersvorsorge umgesetzt werden. Kernpunkt dieses Vorhabens ist die Einführung eines sogenannten Altersvorsorgedepots, das ab dem 1. Januar 2027 die bisherige Riester-Rente als Vorsorgemodell ablösen soll. Das Altersvorsorgedepot soll als staatlich gefördertes Produkt ohne verpflichtende Garantien ausgestaltet werden, für sicherheitsorientierte Anleger sollen Beitragsgarantien mit wahlweise 100 Prozent oder 80 Prozent vorgehalten werden. Die Förderung soll weiterhin Zulagen und Steuervorteile umfassen. Parallel zur Einführung dieses Altersvorsorgedepots soll in einem weiteren Gesetzesvorhaben die sogenannte Frühstart-Rente als besonderes staatlich gefördertes Modell

zur privaten Altersvorsorge für Kinder und Jugendliche aufgelegt werden. Dazu soll für Kinder vom 6. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr eine Förderung von monatlich 10 Euro in ein dafür einzurichtendes Altersvorsorgedepot eingezahlt werden. Diese Förderung soll möglicherweise rückwirkend ab dem 1. Januar 2026 erfolgen, auch wenn die technische Umsetzung erst ab 2027 erwartet wird. Es bleibt abzuwarten, ob das Altersvorsorgedepot-Vorhaben und die Frühstart-Rente bereits 2026 neue vertriebliche Potenziale eröffnen.

Angesichts zunehmender und verschärfter Regulierungsvorschriften für die Branche wird das Tempo der Marktkonsolidierung im laufenden Geschäftsjahr und auch in den Folgejahren weiter zunehmen. Vor allem wegen der breiten Diversifizierung unseres Geschäftsmodells und der qualitätsorientierten Geschäftsmodelle der mit uns zusammenarbeitenden Vermittler sehen wir uns in dieser Konsolidierungsphase nach wie vor gut aufgestellt.

Die Wettbewerbssituation der FAM bewerten wir, insbesondere vor dem Hintergrund unserer guten Geschäftsentwicklung im zurückliegenden Geschäftsjahr, auch 2026 als unverändert gut.

3.3. Prognose für die Geschäftsentwicklung

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir wie beschrieben bestenfalls mit einem sehr geringen Wachstum der deutschen Wirtschaft und gehen von einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld aus, das sehr stark von Unsicherheiten geprägt sein wird und in dem die Abwärtsrisiken die Chancen überwiegen. Das laufende Geschäftsjahr wird vermutlich deswegen nicht nur für die Wirtschaft in Deutschland ein insgesamt erneut schwieriges Jahr werden.

Kunden, die bereits über Vermögen und Erfahrung als Anleger verfügen, werden in dem geschilderten Marktumfeld werterhaltende, breit diversifizierte Anlagemöglichkeiten nachfragen. Zudem erreichen immer mehr Kundinnen und Kunden der an die FAM angebotenen Anlageberater und Finanzanlagenvermittler ein Alter, in dem ihre Geldanlage auch aufgrund ihres wachsenden eigenen Vermögens für sie einen höheren Stellenwert einnimmt. Tendenziell rechnen wir daher mit einem steigenden Bedarf und einer erhöhten Nachfrage nach Beratung durch die Kunden der bei der FAM angebotenen Anlageberater und Finanzanlagenvermittler. Zusätzliches Potenzial ergibt sich für FAM aus dem Kundstamm der bisher überwiegend im Bereich Versicherungen tätigen Vermittler, die unserer Muttergesellschaft FiNet AG angebonden sind und die zunehmend bei ihren Kunden Vermögensverwaltungsmandate für FAM einwerben, statt ihnen eine eigene Auswahl von Investmentfonds zu vermitteln.

Vor diesem Hintergrund sehen wir 2026 und darüber hinaus vor allem für die Vermögensverwaltungsangebote von FAM deutliche Wachstumschancen. Dabei sollten wir weiterhin besonders von unserer umfangreichen Expertise in alternativen Anlageformen und insbesondere von dem sehr guten Track Record unseres onlinebasierten Vermögensverwal-

tungsangebots „vividam“ profitieren. Wir rechnen für 2026 daher vor allem in diesem Geschäftssegment wie auch insgesamt mit weiter steigenden Erlösen.

Neben dem weiteren Ausbau unserer Vermögensverwaltungslösungen offline und online werden wir den Fokus auch 2026 auf das Kostenmanagement und auf nachhaltige Investments legen.

3.4. Prognose für die Ertrags- und Finanzlage

Vor dem Hintergrund unserer Umsatzerwartung gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einem erneut leicht über dem Niveau des Vorjahres liegenden Provisionsergebnis aus. Wir erwarten Steigerungen der Sach- und Personalkosten in branchenüblichem Rahmen und rechnen insgesamt mit einem über dem Vorjahresniveau liegenden Geschäftsergebnis.

Die FAM wird auch im laufenden Geschäftsjahr in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelrelationen einzuhalten.

Die tatsächliche Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres bestätigt unsere konservativ-vorsichtige Planung.

3.5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung

Für das laufende Geschäftsjahr ist mit weiterhin herausfordernden Marktbedingungen und einem hohen Maß an Unsicherheiten zu rechnen. In diesem Marktumfeld werden wir von der diversifizierten Aufstellung, Wandlungsfähigkeit und Stabilität unseres Geschäftsmodells profitieren. Dadurch verfügen wir über eine sehr stabile Ertragsbasis.

Insgesamt gehen wir für das laufende Geschäftsjahr davon aus, die gute wirtschaftliche Basis der FAM weiter und nachhaltig ausbauen zu können. Angesichts plangemäß steigender Gesamtaufwendungen sowie des wie beschrieben erwarteten Anstiegs von Umsatz und Provisionsergebnis erwarten wir für 2026 ein gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigendes Geschäftsergebnis.

4. Chancen und Risiken

Für den aufgestellten Geschäftsplan lassen sich nachfolgende Chancen und Risiken erkennen:

4.1. Chancen

Die Chancen im Hinblick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung sind sowohl externen als auch internen Einflüssen unterworfen. Um diese Einflüsse rechtzeitig zu identifizieren, führen wir regelmäßige Analysen durch, die gesamtwirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen, Entwicklungen in der zunehmenden Digitalisierung der Finanzbranche, Veränderungen im Produktbereich wie auch im Wettbewerb berücksichtigen. Im Hinblick auf Kunden-

und Vertriebspotenziale nutzen wir neben den verfügbaren quantitativen Marktdaten dazu auch Erkenntnisse aus regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen mit den angebotenen Finanzmaklern, Produktgebern sowie unseren strategischen Kooperationspartnern.

Das Kundenpotenzial der FAM wird sich in den kommenden Jahren bedingt durch den absehbar fortschreitenden demografischen Wandel weiter erhöhen. Eine stärkere Durchdringung des Kundenbestandes, insbesondere im Bereich Anlageberatung mit Servicegebührenmodellen und Vermögensverwaltungen, bietet Wachstumschancen. Da unsere Finanzmakler und deren Kunden in der Regel sehr gut ausgebildet sind und dadurch über sehr gute Einkommensperspektiven verfügen, ergibt sich aus dem Bestand heraus ein fortlaufender Beratungsbedarf mit entsprechenden Umsatzchancen.

4.2. Risiken

Das Risikoprofil der FAM ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert: Die Gesellschaft ist verschiedenen finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt, insbesondere Liquiditäts-, Adressausfall- und Marktpreisrisiken. Neben diesen finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen außerdem Gefährdungen durch operationelle und sonstige Risiken, etwa strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Zur Steuerung ihrer Risiken stellt die Gesellschaft deren laufende Beobachtung und Bewertung im Rahmen eines Risikomanagementprozesses auf Basis monatlicher Daten sicher. Darüber hinaus wird regelmäßig eine Überprüfung und Neueinschätzung der identifizierten Risiken vorgenommen. Das Kernelement der erfolgs- und risikoorientierten Geschäftssteuerung der FAM ist ein Risikotragfähigkeitskonzept, das insbesondere die vier Risikoarten Liquiditätsrisiko, Adressausfallrisiko, Marktpreisrisiko und operationelles Risiko berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken: Liquiditätsengpässe können infolge externer Ereignisse oder operativer Risiken eintreten. Die Liquiditätslage ist dabei von fixen laufenden Verwaltungskosten und variablen Einnahmen aus der Finanzportfolioverwaltung und der Vermittlungs- und Anlageberatungstätigkeit der angebotenen Berater geprägt. Die Erfassung, Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken basieren auf einer Analyse der Cashflows und der monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen. Die Datenbasis der Liquiditätsplanung bilden die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz sowie die Unternehmensplanung der Gesellschaft.

Adressausfallrisiken: Unter dem Adressausfallrisiko verstehen wir das Risiko eines Verlusts oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners. Das Adressausfallrisiko umfasst das Kontrahentenrisiko und das spezifische Länderrisiko, das allerdings für die FAM keine Bedeutung hat. Die Adressausfallrisiken der FAM bestehen im Wesentlichen aus den Provisionsforderungen gegenüber unseren Produkt- und Kooperationspartnern.

Marktpreisrisiken: Die FAM versteht unter Marktpreisrisiken die Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie über die zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihre Volatilitäten. Die für unser Geschäftsmodell wesentlichen Marktpreisrisiken sind Zins- und Aktienkursänderungsrisiken. Eine anhaltende negative Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten kann tendenziell negative Auswirkungen auf das Investitionsverhalten der Privatkunden und damit auf das Geschäftsmodell der Berater haben. Dies könnte sich über einen Rückgang der Anzahl der Partner und/oder einen Rückgang der betreuten Depotvolumen negativ auf die Provisionserlöse auswirken.

Operationelle Risiken: Dem Umgang mit operationellen Risiken liegt die Definition nach Artikel 4 CRR zugrunde. Demnach ist operationelles Risiko die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Zum Bilanzstichtag bestehen zwei Klagen gegen die Gesellschaft.

Um den Risiken aus internen Verfahren entgegenzuwirken, ist die Aufbau- und Ablauforganisation der FAM in den internen Organisationsrichtlinien verbindlich dokumentiert. Die Reduzierung operationeller Risiken aus internen Verfahren und damit einhergehend eine Verringerung von Verlustrisiken wird in erster Linie durch die kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse sowie den Ausbau des internen Kontrollsystems erreicht. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind u. a. der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und der Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Kritische Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben können, werden identifiziert und entsprechende Maßnahmen definiert. Diese dienen im Notfall der Fortführung des Geschäftsbetriebs, wenn auch leistungsreduziert.

Personalrisiken sind für ein Finanzdienstleistungsunternehmen von erheblicher Bedeutung. Die FAM legt besonderen Wert auf qualifizierte Mitarbeiter. Die personelle Ausstattung und die ausreichende Qualifikation der Mitarbeiter werden durch regelmäßige Personalgespräche und Weiterbildungsangebote sichergestellt. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften.

Aus einem möglichen Fehler in der Kundenberatung, der Anlage- und Abschlussvermittlung oder der Finanzportfolioverwaltung und damit verbundenen Schadensersatzansprüchen kann ein Beratungs- und Haftungsrisiko entstehen. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität, die wir unter anderem durch IT-gestützte Beratungstools unterstützen. Beratungsgespräche mit Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend doku-

mentiert. Ein hoher Ausbildungsstandard der Finanzmakler und der Verantwortlichen in der Finanzportfolioverwaltung wird durch die Teilnahme an internen und externen Qualifikationsmaßnahmen dauerhaft sichergestellt.

Um mögliche IT-Risiken effektiv zu minimieren, entscheiden wir uns bei der Auswahl der Systeme überwiegend für branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich, werden geschäftsspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte Spezialisten erstellt. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern sowie unserer Muttergesellschaft. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze sollen die einwandfreie Funktion der IT-Systeme sicherstellen. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebs an führende Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie durch Backup-Prozesse soll der Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust abgesichert und die Verfügbarkeit sowie die Konsistenz gewährleistet werden. Die IT-Systeme werden vor einem unberechtigten Zugriff durch Zugangs- und Berechtigungskonzepte, einen umfangreichen Virenschutz sowie weitere umfassende Sicherheitsmaßnahmen geschützt.

Gemäß MaRisk wurden im Rahmen der Anforderungen an die Compliance-Funktion die für die FAM wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben identifiziert, deren Nichteinhaltung zu einer bedeutenden Gefährdung des Vermögens der FAM führen kann. Der Compliance-Officer nach MaRisk wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der wesentlichen Rechtsvorschriften und internen Regelungen sowie entsprechender Kontrollmaßnahmen durch die jeweils zuständigen Stellen hin und berichtet regelmäßig, bei Bedarf anlassbezogen, an Vorstand und Aufsichtsrat über seine Tätigkeit.

Allgemeine Geschäftsrisiken entstehen überwiegend aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und können unerwartete Ergebnismrückgänge oder negative Planabweichungen zur Folge haben. Ursachen hierfür können im Wandel des Kundenverhaltens, in Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie in strategischen Fehlentscheidungen liegen. Die Steuerung der allgemeinen Geschäftsrisiken wird durch Datenanalyse aus der Finanzbuchhaltung und dem Bereich Controlling unterstützt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass wir die bestehenden Risikomanagementverfahren insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäfts ständig weiterentwickeln werden. Die Einrichtung unseres Risikomanagements und dessen aufsichtsrechtliche Umsetzung werden auch durch externe Prüfer und durch die interne Revision turnusmäßig überprüft.

Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf unsere im Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Auch für das kommende Jahr erwarten wir keine negative Entwicklung. Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine nennenswerten Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand der FAM haben könnten.

5. Sonstige Angaben

5.1 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft erbringt im branchenüblichen Umfang Unterstützungsleistungen bei Softwareentwicklungen externer Anbieter, um im Unternehmen eingesetzte sowie Vermittlern zur Verfügung gestellte Standardsoftwareprodukte an die spezifischen Kundenwünsche und Marktgegebenheiten unserer Branche anzupassen. Im Übrigen betreibt die FAM als Dienstleistungsunternehmen keine eigene Forschung und Entwicklung.

5.2. Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassung.

6. Nachtragsbericht

Am 28. Februar 2026 haben die USA und Israel mit einer groß angelegten Militäroffensive gegen den Iran begonnen, die insbesondere zu Verwerfungen an den weltweiten Rohstoffmärkten geführt hat. Für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 ergeben sich daraus jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen zu den Risiken der künftigen Entwicklungen sowie auf die Ausführungen im Anhang.


7. Dank an Belegschaft und Geschäftspartner

Die Geschäftsführung dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihr Engagement in diesem erneut von Herausforderungen geprägten Geschäftsjahr. Allen Kunden und Geschäftspartnern danken wir herzlich für das Vertrauen und für die erneut sehr guten gemeinsamen Geschäfte im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Marburg, den 26. Mai 2026



Markus Neudecker
- Geschäftsführer -



Frank Huttel
- Geschäftsführer -



Iris Hauptführer
- Geschäftsführerin -

FiNet im Portrait

Die FiNet Financial Services Network AG (kurz FiNet AG) ist ein Maklerpool, der von überdurchschnittlich erfolgreichen, selbstständigen Versicherungsmaklern als ambitionierter Dienstleister geschätzt wird. Das Unternehmen wurde 1999 von sechzehn Kollegen mit langjähriger Berufserfahrung gegründet, die die Vorzüge der Selbstständigkeit mit den Stärken eines Netzwerkes und den Vorteilen zentraler Dienstleistungen verbinden wollten. Diese Gründungsidee prägt die FiNet bis heute und macht sie für eigeninitiativ und ergebnisorientiert agierende Versicherungsmakler so attraktiv. Zudem zeichnet sich die FiNet AG durch ein hohes Maß an Unabhängigkeit aus, denn keine Bank, keine Versicherung und keine Einzelinteressen leiten ihre Entscheidungen oder prägen das Angebot ihrer Dienstleistungen. Von einer solch unabhängigen Beratung profitieren Makler und Kunden gleichermaßen. Diese Unabhängigkeit hebt die Beratungsqualität der FiNet-Partner auf ein Niveau, das vor allem gehobene Privatkunden wie Ärzte, Freiberufler, Selbstständige sowie mittelständische Unternehmen zu schätzen wissen. Diese machen entsprechend auch das Gros der betreuten Kunden aus.

Die FiNet AG arbeitet ausschließlich mit selbstständigen Handelsmaklern gemäß § 93 HGB zusammen, die über mehrjährige Berufserfahrung und besondere Beratungskompetenz verfügen. Der Beratungsgrundsatz der angeschlossenen Makler ist die persönliche, qualifizierte, umfassende und immer am tatsächlichen Bedarf der Kunden orientierte Betreuung in allen wesentlichen Fragen der Versicherungs- und Finanzdienstleistungen.

Die FiNet AG ist zentraler Vertragspartner für sämtliche Vereinbarungen mit Gesellschaften und Produktlieferanten. Wir unterstützen unsere Partner mit folgenden umfassenden Dienstleistungen:

- Kompetente und spartenübergreifende Unterstützung durch die FiNet-Fachteams
- Persönliches Netzwerk erfahrener Partner
- Umfassendes Produktportfolio in allen Versicherungssparten, bei Finanzierungen, beim Bausparen sowie im Investment- und Beteiligungsgeschäft
- Vermögensverwaltung und unabhängiges Haftungsdach über die FiNet Asset Management GmbH (lizenziertes Institut nach § 15 des Wertpapierinstitutsgesetzes (WpIG))
- vividam als die digitale und nachhaltig ausgerichtete Vermögensverwaltung der FiNet Asset Management GmbH
- Umfassende Produktvergleiche und wettbewerbsfähige Sonderdeckungskonzepte
- Kostenfreies CRM-System, in das hochwertige Finanzanalysetools, Beratungsmodule sowie Tarifrechner integriert sind

- Berater- und Endkunden-App FiNSurance
- Effiziente Unterstützung der Backoffice-Prozesse und technischer Support
- Vertriebs- und Marketingunterstützung: hochwertige Beratungs- und Vertriebssteuerungstools, Verkaufshilfen und Marketingmaterial, Trainings und Schulungen
- Angebote zur Weiterbildung (IDD-konform)

Die Tochtergesellschaft FiNet Asset Management GmbH (FAM GmbH) bietet für ihre angebotenen „§ 34f GewO“-Berater und ihre Haftungsdachpartner fachliche und vertriebliche Unterstützung im Bereich Investment und Asset Management an. Als Vermögensverwalter unterstützt die FAM ihre Partner zudem auf dem Gebiet der fondsbasier-ten und individuellen Vermögensverwaltungsstrategien. Im Haftungsdach umfasst das Portfolio der FAM unterschiedliche Lösungen, abhängig von den Anforderungen der Berater. Im Bereich der geschlossenen Beteiligungen arbeitet die FAM mit der IC Consulting GmbH zusammen, die eine Haftungsfreistellung für ausgewählte Produkte darstellt.

Die FiNet AG hat sich in den letzten 27 Jahren stetig und stabil entwickelt. In Form einer Aktiengesellschaft konnte sie sich seit ihrer Gründung dauerhaft stark positionieren und ist seitdem ihren Partnern ein wirtschaftlich solider und zuverlässiger Partner. Diese kontinuierliche Verlässlichkeit der FiNet, an der auch Krisen nichts ändern konnten, wird von unseren Partnern besonders geschätzt. Ebenso wie die Tatsache, dass das Grundkapital der FiNet AG sich im Wesentlichen auf die zugehörigen Finanzmakler sowie Mitarbeiter verteilt und kein Aktionär über eine Sperrminorität verfügt. Diese Eigentümerstruktur, die es keinem Einzelnen gestattet, Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen, sichert die langfristige Unabhängigkeit der FiNet AG und garantiert den FiNet-Partnern aktive Mitbestimmung und Einfluss auf strategische Unternehmensentscheidungen. Das – und noch vieles mehr – macht die FiNet AG so besonders.

Weitere Informationen und Details zur FiNet AG finden Sie unter: www.finet.de.



FiNet
Financial Services Network AG

Neue Kasseler Straße 62 C-D
35039 Marburg

Telefon: 06421 1683-0
Telefax: 06421 1683-100
E-Mail: info@finet.de

www.finet.de



MEHRWERT IM NETZWERK

FiNet Financial Services Network AG